

Deutscher Alpenverein Sektion Frankfurt am Main e.V.

Mitteilungsblatt Nr. 4 4. Vierteljahr 2014 84. Jahrgang



Mitteilungsblatt



www.alpenverein-frankfurtmain.de

Reifeprüfung.

Ganz schön abgehoben? Keinesfalls! Denn jede reife Leistung beginnt im Kopf. Powdern? Aber sicher!



**MAMMUT
FREERIDE
FILM CONTEST**

upload – vote – win!
mammut.ch/freeride



ALYESKA PROTECTION AIRBAG VEST

Gutes InVESTment

Wer beim Powdern abseits der Piste ohne Rucksack unterwegs sein will, muss ab jetzt auf den Airbag nicht verzichten. Unsere super leichte Weste sitzt perfekt, der Lawinenairbag öffnet sich im Notfall schützend um Kopf und Nacken und sorgt so für Auftrieb in der Lawine. Praktisch: im gepolsterten Rücken findet sich zudem Platz für Schaufel und Sonde.

Fazit unserer Pro Team-Athleten: die beste Weste!

MAMMUTSTORE
FRANKFURT AM MAIN

Fahrgasse 111, 60311 Frankfurt
Tel: 069 - 46 09 90 69
Mo - Sa 10.00 - 20.00 Uhr

www.mammut.ch



MAMMUT
Absolute alpine.

Liebe Vereinsmitglieder,

der Sommer 2014 bleibt bei vielen Mitgliedern als „ziemlich“ unbeständig und verregnet im Gedächtnis! Dafür werden wir wieder durch einen goldenen Oktober entschädigt, der noch einmal die Gelegenheit zu schönen Touren oder Fahrten eröffnet hat.

Leider ist das Wetter auch an unseren Hütten nicht vorbeigegangen, so dass wir hier leicht rückläufige Übernachtungszahlen zu verzeichnen haben. Trotz der teils schwierigen Rahmenbedingungen haben unsere Hüttenwirte bzw. Betriebsteams (Rauhekopfhütte) wieder eine sehr gute Arbeit geleistet, wofür wir uns hier noch einmal besonders bedanken.

Der Betrieb unseres Kletterzentrums läuft gut, die Innen- und Außenkletterwände mit ihrem vielfältigen Routenangebot werden gut angenommen. Das Routenbauerteam leistet hier einen Top-Job. Besuche in anderen Kletterhallen bestätigen dies immer wieder. Rechtzeitig zum Start der Außensaison 2015 werden wir unsere neue „Nordwand“ eröffnen, die noch einmal über 200 m² zusätzlicher Kletterfläche bieten wird. Wir werden hierzu im nächsten Heft separat berichten.

Die Sektion wächst und wächst. So hatten wir Anfang Oktober fast 8000 Mitglieder. Für das achttausendste Mitglied lassen wir uns etwas Besonderes einfallen!

Wir begrüßen alle neuen Mitglieder ganz herzlich und freuen uns auf ihre aktive Mitarbeit in der Sektion.



Daniel Sterner
1. Vorsitzender

Allen Mitgliedern, Mitarbeitern, ehrenamtlichen Helfern und Freunden der Sektion wünschen wir ein ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

*Der Vorstand
der Sektion Frankfurt am Main e.V.*

Inhalt:

DAV-Sektion Frankfurt am Main	1	Familiengruppe II	20
Editorial	1	Familiengruppe III	22
Vorstellung: 2. Vorsitzender der Sektion Frankfurt am Main	2	Jugend	24
Mitglieder-Portrait: Oliver Kube	4	Wandergroupe	27
75 Jahre Riffelseehütte – 30 Jahre Pacht	6	Ausbildung	28
Hüttendienst auf der Rauhekopfhütte	9	Führungstouren	31
Bergsteigergruppe	10	Neuerscheinungen der Verlage	32
KLETT ^h ERAPIE – Klettern mit Handicap	14	Sektion-Intern	33
Höhlengruppe	16	Veranstaltungen	39
Skigruppe	18		

Liebe Vereinsmitglieder,

seit März diesen Jahres übe ich in Nachfolge von Wolfgang „Wolli“ Berger das Amt des 2. Vorsitzenden der Sektion aus. Als Neuling in der Sektion freue ich mich über den mir entgegen gebrachten Vertrauensvorschuss und möchte mich an dieser Stelle kurz vorstellen.

Die Eckdaten vorweg: ich bin 48 Jahre alt und Bauingenieur. Der Einstieg in den DAV erfolgte vor mittlerweile 30 Jahren im heimischen Franken im jugendlichen Alter. In der Jugendgruppe und später der Jungmannschaft sammelte ich vielfältige Erfahrungen in Klettern, Bergsteigen, Skitouren, Paddeln, Wandern und weiteren Aktivitäten. Diese Prägung hat mich bis heute nicht losgelassen, so dass ich immer noch in verschiedenen Bereichen aktiv bin.

Mein Lebensweg hat mich nach verschiedenen beruflich bedingten Stationen im letzten Jahr nach Frankfurt geführt. Nachdem ich mich – wie auch an meinen anderen früheren Stationen – der hiesigen Sektion anschloss, fiel es mir leicht, dem Aufruf des Vorsitzenden nach aktiver Mitarbeit zu folgen, denn mit den Vereinszielen konnte ich mich seit jeher sehr gut identifizieren. Dass ich dann als 2. Vorsitzender in den Sektionsolymp aufgenommen werden würde, hatte ich zwar nicht erwartet, freut mich aber umso mehr.

Meine wesentlichen Aufgabenfelder im Vorstand bestehen vorerst in der Kommunikation, hierbei vor allem die Pflege und Entwicklung der Homepage, sowie die Kontaktpflege zu den Gruppen. Gerne nutze ich die Gruppenabende, um mich persönlich vorzustellen und dabei auch euch Aktive näher kennen zu lernen. Sprecht mich im Zweifelsfall einfach dazu an!

Meine Aktivitäten in der Sektion konzentrieren sich derzeit auf den KCF und die Familiengruppe I, an letzterer nehme ich gemeinsam mit meiner 11-jährigen Tochter teil. Daneben standen dieses Jahr



einige Hochtouren auf dem Programm, z.B. die Besteigung des Ortlers. Im nächsten Jahr wird es u.a. auf den Kilimandscharo gehen. Das Jahr über laufe ich regelmäßig und nehme ab und zu an Marathonläufen teil.

Durch meine aktive Vergangenheit im DAV stehe ich darüber hinaus noch immer im Kontakt mit meinen Freunden aus meinen „früheren“ Sektionen und bin auch mit diesen regelmäßig in den Bergen unterwegs.

Wie so oft ist der Umfang der Aktivitäten durch das Berufsleben limitiert. Das ist bei mir nicht anders. Ich bin beruflich bedingt zwar häufig unterwegs, aber fast immer erreichbar.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

Helmut Schgeiner
2. Vorsitzender



**Kletter-
zentrum**
Frankfurt/Main

Öffnungszeiten: Kletterzentrum Frankfurt am Main

Mo. bis Fr. 10.00 bis 23.00 Uhr
Sa. und So. 9.00 bis 22.00 Uhr



Neue Prager Hütte: Lage: auf 2796 m über NN, Venedigergruppe, Talort: Matri in Osttirol. Foto: DAV/Robert Kolbitsch

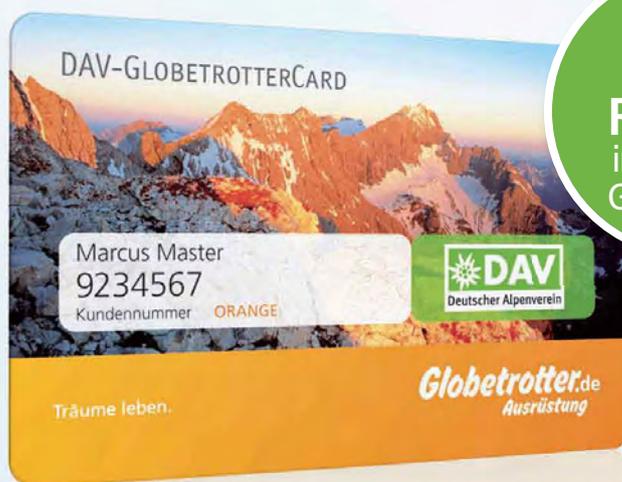


GEMEINSAM FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Beteiligung von Globetrotter Ausrüstung an den energetischen Sanierungsmaßnahmen der Neuen Prager Hütte

DAV-Sektionen betreiben alpenweit 326 öffentlich zugängliche Hütten. Ziel des DAV ist die Modernisierung und der ökologische Betrieb der alpinen Unterkünfte. Für die Neue Prager Hütte kann

zum Beispiel im Rahmen des DAV-Klimaschutzprogramms mit der Beteiligung von Globetrotter Ausrüstung eine Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung installiert werden.



Bis zu
**10%
RABATT**
in Form von
GlobePoints.

Klima schützen und profitieren – mit der DAV-GlobetrotterCard

1,5% Ihrer Umsätze fließen direkt von Globetrotter Ausrüstung in das DAV-Klimaschutzprogramm

Exklusiv für alle DAV-Mitglieder:

- ✓ mindestens 5% ab dem ersten Einkauf in Form von GlobePoints sparen

Jetzt informieren und kostenfrei anmelden unter:

Online: www.globetrotter.de/dav

Telefon: +49 (0)40 679 66 282

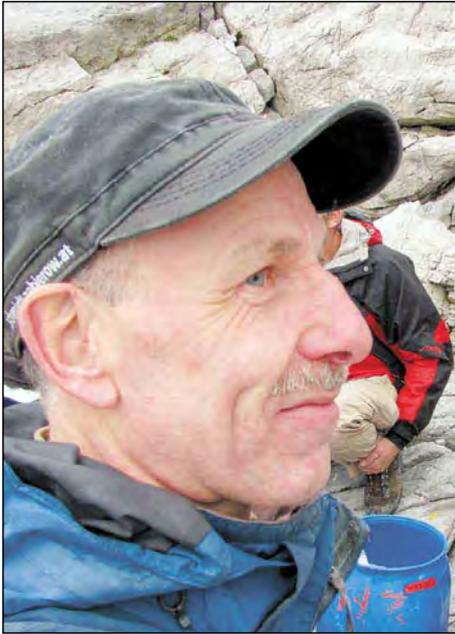
In Ihrer Globetrotter Filiale



Offizieller
Handelspartner

Globetrotter.de
Ausrüstung

Oliver Kube



Oliver Kube



Loferer Steinberg (unsere 2. Heimat) nur 550 m tief an der tektonischen Grenzlinie, da hört man es noch knirschen.

Mit „Glück tief“ schließt Oliver Kube, der Leiter der Frankfurter DAV-Höhlengruppe, immer seine aufregenden Berichte im Mitteilungsblatt ab. Wer und welche Bedeutung verbergen sich hinter diesem ungewöhnlichen Gruß? Also auf nach Worms, wo er berufsbedingt seit einigen Jahren wohnt. Was hat ihn wohl bewogen, sich ausgerechnet für die Höhlenforschung zu interessieren? Im Gespräch wird schnell klar, wo die Wurzeln liegen. Denn schon als kleiner Junge wurde Oliver's Forschergeist durch die Berichte über die damalige Apollo-Mission der NASA geweckt. Höhepunkt war die Fernsehübertragung – in schwarz-weiß – der Mondlandung im Juli 1969. Schon stand der damalige Berufswunsch fest: Astronaut. „In meinem Zimmer stand ein selbst gebasteltes Raumschiff – viel größer als ich – hoch bis an die Zimmerdecke“, begeistert sich Oliver noch heute. Auf jeden Fall sollte Unbekanntes zu entdecken sein. Als der Junge lesen konnte, verschlang er die Bücher unter anderem von Sven Hedin, Reinhold Messner, Anderl Heckmaier und Luis Trenker. Dazu kamen Titel, die sich mit den Abenteuern und Entdeckungen etwa von Ferdinand Magellan, Alexander von Humboldt oder Robert Falcon Scott beschäftigten. Unterstützt durch seinen Großvater, der Architekt war, machte es ihm schon damals Spaß, Landkarten zu zeichnen. Als er auch noch weiße Flecken mit der Aufschrift „unerforschtes Gebiet“ im Atlas seiner Großmutter entdeckte, war sein Forscherdrang nicht mehr zu bremsen.

Die Eltern Kube waren keine Stubenhocker. Sie nahmen Oliver und seinen Bruder früh mit auf die wöchentlichen Wanderungen im näheren und weiteren Umkreis von Stuttgart, wo die Familie lebte. In Gemeinschaft mit anderen Naturbegeisterten im DAV und dem Schwäbischen Alpverein ging es auf die Alp und in den Schwarzwald. Später zog man gemeinsam – mit der Oma! – begeistert von Hütte zu Hütte. Als die Brüder älter und leistungsfähiger wurden, suchten sie sich ehrgeizigere Ziele. Dazu kam: „Wir fühlten uns abseits der Massen wohler. Zum Beispiel haben wir den Ansturm auf den Großvenediger lieber von Ferne betrachtet“. Acht- bis neunstündige Unternehmungen – so im Berner Oberland, in den Hohen Tauern oder der Kreuzeckgruppe – waren üblich.

Als das Studium der Medizintechnik den Studiosus nach Ulm führte, rückte der Sehnsuchtsort, das Alpengebiet, auch räumlich

näher. Es fanden sich schnell gleichgesinnte Studienkollegen, mit denen es manchmal direkt aus der Vorlesung in die Berge ging. Die zum Großteil zum Bergsteigen ungeeigneten Jahreszeiten, u.a. der Frühsommer, zwangen öfter zu kreativer Routenplanung vor Ort. Weglos und „on-sight“ bereiteten auch ruhmlose Gipfel viele alpine Herausforderungen. Freude hatte man an unfreiwillig langen und ausdauernden Touren ohne Seil (hätte nichts geholfen) und an außergewöhnlichen Wetterlagen. Fetter Nebel, fiese Eisregen, Blitzschlag, sehr späte Dämmerung (natürlich ohne Lampe) und gemeinsame Orientierung mit Kompass (Oliver), Höhenmesser (Clemens) und der guten, sehr alten Kompass-Karte (Thomas), wurden in Baumwolle gehüllt abgewettert. „In dieser Zeit habe ich durch unsere Aktivitäten gelernt, Gelände und Situationen einzuschätzen“, erinnert sich Oliver, als er über die Voraussetzungen für seine spätere Höhlenleidenschaft nachdenkt.

Ende der 80er Jahre wurde in Frankfurt die junge Familie Kube gegründet. Ein Kompromiss der eingegangen werden musste, sollte der Wohnsitz doch eigentlich nie mehr fern der Alpen sein. Doch welch ein Segen für die Frankfurter DAV-Sektion! Oliver schloss sich auch hier wie schon in Ulm und Stuttgart dem DAV-Vereinsleben an, das ihn nach einiger Zeit schließlich zur Höhlengruppe führte. Sein Schlüsselerlebnis hatte er dann auf einer, der noch immer an Ostern stattfindenden, Traditionsfahrten der Höhlenfreunde in das Französische Jura. Das Erkunden erster kilometerlanger Höhlen im Team mit Gleichgesinnten machte ihn glücklich. Der Höhlenvirus hatte ihn für immer angesteckt. Oliver konnte bei seinen weiteren Aktivitäten auf das Wissen erfahrener Wegbereiter in der Gruppe bauen, die ihn in die „Geheimnisse“ des Höhlenforschens einweihten. Ohne Ralf Camrath, Jochen Hartig und Bernd Kahlert mit denen viele Touren folgten, wäre er heute kein Höhlenforscher.

„Die Höhlenforschung ist interdisziplinär ausgerichtet. Geologen, Geografen, Hydrologen, Biologen, Archäologen aber auch Paläontologen arbeiten wissenschaftlich zusammen“, schwärmt Oliver, dem als leitenden Dipl.-Ingenieur in der Entwicklungsabteilung eines medizintechnischen Unternehmens diese Zusammenarbeit vertraut ist. Die Mitglieder der Frankfurter Höhlengruppe kommen aus den unterschiedlichsten Berufen, Grundwissen sollte die Neugier sein. Auch Höhlenforscherinnen sind darunter, die wie ihre Mitstreiter

als Voraussetzung für diesen Sport große Ausdauer, den Drang nach Unentdecktem und Nervenstärke mitbringen sollten. Eine Kernaussage, die ihm wichtig ist: „Höhlenforschen ist außergewöhnlich, aber keine Extremsportart! Wir sind ja nicht lebensmüde.“

So können allein drei Tage zusammen kommen, bis die Crew ihr bevorzugtes Forschungsgebiet tief im Loferer Steinberg erreicht hat. Bepackt mit Rucksäcken bis zu 25 kg schwer, wird vom Parkplatz in fünf Stunden das 1450 m hochgelegene Außencamp am Höhleneingang erreicht. Zehn weitere Stunden dauert der Seilweg in das 600 m tiefer gelegene Höhlenbiwak, wo es schon mal vorkommen kann, dass auf Grund widrigen Regenwetters einige Zeit auf den Wiederaufstieg gewartet werden muss. Empfohlen sei an dieser Stelle zum Nachlesen noch einmal der packende Bericht „Neue Abgründe im Loferer Steinberg“ von Oliver in dem Mitteilungsblatt 4-2013.

Die perfekte Planung ist wesentliche Bedingung für das Gelingen der „Expeditionen“ in die Tiefe, betont Oliver: „Ein Team besteht aus mindestens drei Personen, die sich bestens verstehen müssen“. Basis ist etwas Papierkrieg und stete Bestandsaufnahme. In welchem Zustand sind die Verankerungen und die Seile, die bis 200 m lang sein können? Welche Lebensmittel sind im Höhlenbiwak noch

vorrätig? Denn unter Tage wird auch geschlafen und lecker gekocht. Favoriten sind natürlich Nudeln mit Röstzwiebeln. Trainiert wird außerhalb der Höhlen am Seil vor allem an Bäumen, um die Geschicklichkeit und Kondition im vertikalen Bereich zu verbessern. Anders als an Hallen- und Gebirgswänden wird in Höhlen auch freischwebend, wie bei Baum- oder Schornsteinarbeiten, abgeseilt. Hinauf wird mit Hilfe von Steigklemmen gestiegen, die am Seil befestigt werden.

Aber auch oberhalb des Unterirdischen ist Oliver sportlich unterwegs: bei Skitouren, im Kajak auf dem Rhein oder zusammen mit seiner Frau das Tanzbein schwingend auf dem Parkett.

Wem das pure Klettern oder Bergsteigen zu langweilig wird, interessiert sich vielleicht für das Höhlenforschen. Wie heißt es bei Oliver oft am Schluss seiner Artikel „Also, runter vom Sofa, wir wollen Euch mal sehen!“

Gudrun Geller-Sander
Pressereferentin

Anzeige



10 % FÜR DAV-MITGLIEDER

Jack Wolfskin
DRAUSSEN ZU HAUSE

STORE

Louisenstraße 123 · 61348 Bad Homburg · Tel.: 06172 271580
Mo-Fr: 10.00-19.00 Uhr · Sa: 10.00-18.00 Uhr

Anzeige



Dein Wander- und Bergsportfachgeschäft

Find us on: **facebook**

10 % für DAV-Mitglieder

Der aktuelle Veranstaltungskalender unter www.reisefieber-outdoor.de

Reisefieber
Dein bärenstarker Ausrüster

Reisefieber GmbH · Louisenstraße 123 · 61348 Bad Homburg
Tel. 06172 - 20204 · Mo - Fr 10 - 19 Uhr · Sa 10 - 18 Uhr

**Redaktionsschluss
für das neue
MB 1 - 2015
ist der
20. Dezember 2014!**

**Ihre Texte
sowie Ihre Fotos
in einer hohen
Auflösung
mailen Sie bitte an:**

cs@graphicus.de



DAV
Deutscher Alpenverein

75 Jahre Riffelseehütte – 30 Jahre Pacht

In diesem Jahr können wir auf der Riffelseehütte gleich zwei Jubiläen feiern. Die Riffelseehütte wird 75 Jahre alt und die Pächter Anita und Christian Waibl können auf stolze 30 Jahre Pacht zurückblicken.

„Nicht was der Zeit widersteht, ist dauerhaft, sondern was sich klugerweise mit ihr ändert“.

Dieser Spruch eines unbekanntenen Autors ist mehr als zutreffend für die Riffelseehütte. Hat sich doch das äußere Erscheinungsbild und das Innenleben des Hauses im Laufe der Jahre mehrfach stark verändert.

Bereits im Jahre 1933 bestand zwischen den Sektionen Höchst und Cottbus Einigkeit darüber, auf dem, der Sektion Cottbus gehörigen Grund am Riffelsee gemeinsam eine Alpenvereinshütte zu bauen. Durch die politischen Wirrungen in den darauf folgenden Jahren dauerte es aber noch bis zum Jahr 1938. Erst dann konnte mit dem Bau begonnen werden.

Obwohl die Fertigstellung und hier insbesondere der Innenausbau noch nicht vollständig abgeschlossen war, wurde die Riffelseehütte, die zu jeweils 50 % im Besitz der Sektionen Höchst und Cottbus war, im Jahr 1939 als „fertig“ erklärt. Eine Teilbewirtschaftung durch den Hüttenwirt Franz Rimml erfolgte erst ab Weihnachten 1941 und wurde während seiner kriegsbedingten Abwesenheit durch Familienmitglieder weitergeführt.

In den darauffolgenden Jahren war sie sowohl bergsteigerischer als auch militärischer Stützpunkt und ging 1949, wie alle anderen deutschen Alpenvereinshütten, in die Treuhandverwaltung des Österreichischen Alpenvereins ÖAV über. Noch unter der Treuhandverwaltung durch den Österreichischen Alpenverein wurde an der Hütte weitergebaut. Galt es doch die Hütte, die durch Einbrüche und durch die sich jetzt schon abzeichnende schlechte Bauausführung stark herunter gekommen war, in einen Zustand zu bringen, der es erlaubte, hier wieder Gäste vernünftig bewirten zu können. Fehlende finanzielle Mittel und ein sehr komplizierter Instanzenweg durch die Treuhandverwaltung, ließen in den Nachkriegsjahren nur eine schrittweise und eine auf das allernotwendigste beschränkte Instandsetzung zu. 1949 wurde durch einen Bausachverständigen festgestellt, dass eine vollständige Sanierung der Hütte Kosten von ca. 25.000,- ÖS anfallen würden.

Angesichts eines Besuches der Sektion Frankfurt am Main, als kommende Rechtsnachfolgerin der Sektion Höchst im Jahr 1950, wurde die Trockenlegung des Grundmauerwerks und die Frage zur Winterwasser-

beschaffung sowie die Beleuchtungsfrage als vordringlichste Aufgabe angesehen. Die ständigen unerfreulichen Nachrichten von der Riffelseehütte nahmen im Winter 1951 ihren Fortgang als durch einen Lawinenabgang die Materialseilbahn teilweise zerstört wurde und sich die Instandsetzungskosten auf ca. 20.000,- ÖS belaufen würden. Zum Glück haben sich die „Studiengesellschaft Westtirol“, die seit 1949 die Riffelseehütte als Stützpunkt für ihre wissenschaftlichen Arbeiten im Riffelseegebiet nutzte, mit 12.000,- ÖS und die Tiroler Landesregierung in Form einer Lawinenbeihilfe an den Instandsetzungskosten beteiligt.

Als 1951 die Sektion Höchst auf Antrag in die Frankfurter Sektion aufgenommen wurde und 1956 die Rückgabe der westdeutschen Hütten an die zuständigen Sektionen erfolgte, kam die Sektion Frankfurt am Main in den 50-prozentigen Teilbesitz der Riffelseehütte. (Die Rückgabe des ostdeutschen Hüttenanteils erfolgte erst in den 70er Jahren). Halbfertig und durch die Kriegs- und Nachkriegsjahre stark in Mitleidenschaft gezogen, bemühte sich die Sektionsleitung mit großem Engagement, diese Hütte, wie auch die anderen vier Frankfurter Hütten aus der österreichischen Treuhandverwaltung zurück zu bekommen. In den nun kommenden Jahren bestand die vordringlichste Aufgabe für die Sektion darin, die für einen Bewirtschaftungsbetrieb notwendigen fehlenden Einrichtungsgegenstände anzuschaffen und die baulichen Mängel in vertretbarem finanziellen Rahmen zu beseitigen. Dies hatte zur Folge, dass die Besucher- und Nächtigungszahlen stetig anstiegen und sich von 1950 bis 1959 um mehr als das doppelte gesteigert haben. Leider lag aber immer noch

die Summe der Einnahmen weit unter der Summe der Ausgaben. Ständig wurde an dem Haus und an der in die Jahre gekommene Seilbahn ausgebessert, repariert und erneuert, um den Betrieb aufrecht zu erhalten und den Gästen eine gemütliche Bleibe bieten zu können.

Anlässlich des 90jährigen Jubiläums der Sektion Frankfurt am Main im Jahre 1959, konnte die Riffelseehütte mit einem fröhlichen Fest unter Beteiligung von Bergfreunden, Bergführern und den Bewohnern des Pitztals nebst Behördenvertretern und weiteren Honoratioren aus den Tälern endlich ihre verspätete Hüttenweihe feiern.

Am 4. September 1959 wurde im Beisein des Limburger Bischofs Dr. Wilhelm Kempf durch den Ortsgeistlichen Pfarrer Niederwieser die Riffelseehütte geweiht. Als besonderes Gastgeschenk der Sektion Fulda überbrachte der damalige Sektionsvorsitzende, Direktor Martins, den alsbaldigen „Ausbau des Fuldaer Höhenweges“. Bereits im darauf folgenden Jahr wurde der, sich immer auf einer Höhe von ca. 2200 m haltende, wunderschön trassierte Steig, der das Taschachhaus mit der Riffelseehütte verbindet, fertiggestellt. Noch heute wird dieser Weg der eindrucksvolle Einblicke in das Sexegertental und auf den Taschachferner mit seinen Eisbrüchen bietet, durch die Sektion Fulda aufs Beste unterhalten und gepflegt.

Im Jahr 1989 wurde auf Wunsch der Sektion Offenbach der in alten Karten eingezeichnete, aber nie genutzte und deshalb verfallene Pfad über das Wurmtaler Joch ins Kautental unter Regie und auf Kosten der Sektion Offenbach wieder hergerichtet. Mit diesem



„Offenbacher Höhenweg“ war auch eine Verbindungsstrecke von der Riffelseehütte zum Gepatschhaus hergestellt. „Es ist ein wunderschöner, aber nicht leichter Weg“ sagte der damalige 2. Vorsitzende der Sektion Offenbach Fritz Woznik. Eine Gehzeit von 7 bis 8 Stunden für diesen Weg forderte von den Wanderern schon eine gewisse Ausdauer.

In neuester Zeit wurde eine neue, den alpinen Gegebenheiten angepasste Wegführung erarbeitet, so dass der Weg nicht mehr über das Wurmataler Joch ins Kaunertal, sondern über den Wurmataler Kopf zum Taschachhaus führt.

Der Cottbuser Höhenweg mit seinem imposanten Ausblick auf den gegenüberliegenden Geigenkamm verbindet die Riffelseehütte mit der Kaunergrathütte der Sektion Mainz und weiter mit der Verpeilhütte. Dieser Weg wird bis Abzweig Steinkogel von der Sektion Frankfurt am Main unterhalten. Wobei der einzige etwas schwierige Wegabschnitt in der sogenannten „Schlucht“ der arbeits- und kostenintensivste Abschnitt ist. Hier gilt es die Steighilfen und Drahtseilversicherungen immer wieder auszubessern oder zu erneuern.

Im Jahr 2012 wurde der Weg von der Wegegemeinschaft Pitztal (WEPI) in diesem Bereich generalsaniert und bietet nun allen Bergsteigern die notwendige Sicherheit.

Das wohl schönste Panorama bietet aber die Riffelseehütte selber. Wie auf einem

Hochthron blickt man von der Terrasse auf die umliegenden schneebedeckten Dreitausender und weit ins Taschachtal hinein.

Schon frühzeitig erkannte man, dass sich die Umgebung der Hütte nicht nur für Wanderer und Bergsteiger eignet, sondern auch sehr interessant für Skifahrer ist. Von Anfang an war diese Unterkunft bei den Skifahrern sehr beliebt. Auch die Gemeinde erkannte, dass immer mehr Skifahrer ins Pitztal kamen und ließ 1972 durch die Innerpitztaler Erschließungsgesellschaft einen Sessellift von Mandarfen zum Riffelsee und weitere Schlepplifte im Riffelseegebiet errichten. Die anfänglichen Bedenken der Sektion beim Bau der Liftanlagen im Riffelseegebiet waren angesichts der steigenden Anzahl der Tages- und Übernachtungsgäste bald verflogen. Schnell stellte sich heraus, dass die Anlage im Sommer nicht nur viele Spaziergänger und Ruhesuchende zur Hütte brachte, sondern auch im Winter durch die Lage im Skigebiet viele Skifahrer auf die Riffelseehütte lockte. Im Nachhinein musste man seitens der Sektion feststellen, dass dieser Lift für alle Beteiligten von Vorteil war. Ein weiterer Vorteil für die Sektion lag darin, dass man auf die reparaturanfällige Materialseilbahn verzichten konnte, da die Versorgung nun über den Lift erfolgen konnte.

Durch den Einbau neuer sanitären Anlagen, der Vergrößerung des Gastraumes, einer neuen Warmwasserheizung und die Anbindung an das öffentliche Kanalsystem und

Stromnetz und letztendlich durch die Generalsanierung in den Jahren 2000/2001 ist die Riffelseehütte auch für den stetig größer werdenden Winterbetrieb gerüstet.

Damit hat sich im Laufe der Zeit das Erscheinungsbild der Riffelseehütte total verändert. Zum Glück waren alle verantwortlichen Hüttenwirte, Hüttenwarte und Sektionsvorstände bei all den Um-, An- und Erweiterungsbauten immer bestrebt, das Flair und den Charakter einer Alpenvereinschütte zu erhalten, die es immer wieder Wert ist, ihr als Skifahrer oder Bergsteiger einen Besuch abzustatten.

Einen besonderen Dank an Martin Frey dessen Recherchen für das Buch „Über das Wirken der Sektion Frankfurt am Main und ihre historische Rolle bei der Erschließung der westlichen Ötztaler Alpen“ mir hier sehr geholfen haben.

Wolfgang Berger

Anita und Christian Waibl

30 Jahre Hüttenpacht auf der Riffelseehütte

Als 1984 die Sektion Frankfurt am Main ein neues Pächtereh Paar für die Riffelseehütte suchte, gingen insgesamt 22 Bewerbungen ein. Aus gutem Grund hat man sich aber nur für die sechs Bewerber aus dem Pitztal entschieden und sie zu Vorstellungsgesprächen eingeladen.

Der Vorstand entschied sich schlussendlich für die jüngsten Bewerber Christian Waibl (23) aus Arzl und seine Verlobte Anita Scheiber (19) aus Vent. Bei der Entscheidung für die Pachtvergabe spielte die Tatsache, dass Christian als gelernter Zimmermann die handwerklichen Voraussetzungen mitbrachte und dass Anita, deren Eltern seit Jahren die Vernagthütte bewirtschafteten und sie dort bereits Erfahrungen in der Hüttenbewirtschaftung gesammelt hat, eine

Hüttenwirte der Riffelseehütte:

1942 – 1953	Franz Rimmel
1953 – 1973	Josef Dobler
1973 – 1978	Bergrestaurant Riffelsee GmbH
1978 – 1984	Maria und Hans Peter Rainer
1984 -	Anita und Christian Waibl



entscheidende Rolle. Mittlerweile ist ihr Bruder Wirt auf der Vernagthütte und ihre Schwestern sind auf der Dortmunder- bzw. Schwarzwasserhütte als Wirtinnen tätig. Da es damals üblich war, dass die Pacht nur an Ehepaare vergeben werden darf, musste ganz schnell geheiratet werden.

Der Anfang wurde dem jungen Paar nicht leicht gemacht. Einige Bewohner des hinteren Pitztal standen der Entscheidung der Sektion nicht gerade positiv gegenüber und boykottierten durch Negativwerbung die Riffelseehütte. War man doch hier der Meinung, dass bei der Pachtvergabe den Bewerbern aus dem hinteren Pitztal den Vorrang hätte geben müssen. Durch ihr freundliches, zuvorkommendes Wesen gelang es den beiden aber schnell diese Vorurteile auszuräumen. Schließlich konnten sie schon nach kurzer Zeit den Beweis erbringen, dass mit viel Fleiß und großem Engagement, auch in jungen Jahren, der Grundstein für den Erfolg gelegt werden kann.

Da der Pächterwechsel am 20. Dezember 1984 direkt in den Beginn der Wintersaison fiel, mussten sich Anita und Christian von Anfang an mit den Schwierigkeiten der Koksheizung herumschlagen. Hier war der Transport der Kohlesäcke zur Hütte nur das kleinere Übel. Viel schwieriger war der Umgang mit der Feuerung, die von beiden erst mühsam erlernt werden musste. Auch die immer wieder auftretenden Probleme mit der Winterwasserversorgung durch das

Einfrieren der Leitungen, stellte für das junge Paar eine große Herausforderung dar.

1987 und 1997 kamen ihre beiden Söhne Sandro und Mario auf die Welt. Die sich daraus ergebenden besonderen Probleme während der Schulzeit, lösten Anita und Christian mit Bravour. In dieser Zeit konnten sie ihre Kinder nur an den Wochenenden und in den Ferien um sich haben.

Christian, der 1987 der Bergrettung Pitztal beigetreten ist, ließ sich nun zum Lawinen-Hundeführer ausbilden und ist bis heute dort ehrenamtlich tätig. Seit dem war er bei vielen, auch tödlichen Lawinenunfällen mit seinem Hund im Einsatz. Um sich in den Wintermonaten den Materialtransport zur Versorgung der Hütte zu erleichtern, kaufte sich Christian im Jahr 1994 eine Pistenraupe. Auch für die Gäste der Riffelseehütte war diese Anschaffung von Vorteil. Nun war auch im Winter der Ski- Koffer- und Rucksacktransport zur Hütte kein Problem mehr. Einen schlimmen Winter erlebten sie 1999 als die Hütte eingeschneit und von der Außenwelt abgeschnitten wurde. Konnten die Gäste anfangs noch durch die Seilbahn versorgt werden, mussten sie nach einer Woche bei einer Schneehöhe von ca. 3 Meter per Hubschrauber evakuiert werden.

Die durch den damaligen Hüttenwart und späteren 1. Vorsitzenden Herbert Herbst immer wieder angeregten, dringend notwendigen Verbesserungen im Hüttenbereich, brachten eine wesentliche Erleichterung für das

junge Pächterpaar. Aber erst mit der Generalsanierung im Jahr 2000 kamen sie in den Genuss einer „richtigen“ Pächterwohnung.

Der seit der Pachtübernahme stetige Anstieg der Übernachtungs- und Tagesgäste ist sicher auch mit ein Verdienst von Anita und Christian. Ihr freundlicher Umgang mit den Gästen, das gute Essen und so manch stimmungsvoller Hüttenabend, bei dem Christian mit seiner Ziehharmonika aufspielte, trugen mit dazu bei, dass die Riffelseehütte sowohl bei den Skifahrern im Winter als auch bei den Bergsteigern im Sommer einen guten Ruf hat.

Wir, der Vorstand der Sektion Frankfurt am Main danken den Wirtsleuten Anita und Christian Waibl für die jahrzehntelange, stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Durch ihre gelebte Tiroler Gastlichkeit, ihr sympathisches und bodenständiges Auftreten, haben sie die Riffelseehütte zu dem gemacht was sie heute ist: Ein fester Bestandteil im alpinen und touristischen Bereich des Pitztal. Danke Anita, danke Christian

Text: Wolfgang Berger

Fotos: Peter Daniel



Mit unseren „Alten“ im Hüttendienst

Wir, das heißt Fabi (5 Jahre) und Luis (4 3/4 Jahre) haben unseren ersten Hüttendienst auf der Rauhekopfhütte absolviert, natürlich nicht ohne unsere Kuschtierchen dem IA und dem Murmeltier. Aber jeder von uns hatte nur ein Kuschtier mitgenommen, weil wir die Kuschtierchen ja im Rucksack wieder runter getragen haben. Auch unsere „Alten“, der eine Stefan (Papa von Fabi) und der andere Stefan (Papa von Luis) haben wir mitgenommen, die haben wir aber nicht runtergetragen.

Zu Beginn unseres Hüttendienstes wurde auch zeitgleich die Versorgung der Hütte mit Hubschrauber durchgeführt. Das war so cool, der Hubschrauber ist immer wieder mit schweren Säcken unten dran weggefliegen und kam wieder zurück, um einen neuen Sack zu holen und auch Schornsteinfeger sind mitgefliegen. Und das Tollste war, wir sind auch mitgefliegen zur Hütte, das war ganz cool.

Auf der Hütte war es ganz toll, wir waren ja beide noch nicht oben gewesen und kannten die Hütte bisher nur von Fotos.

Zuerst haben wir uns mal umgesehen wo wir was am besten anstellen können. Hier kommen aber schon unsere „Alten“ ins Spiel und ziehen Grenzen für uns. Oh Mannnnn, da dürfen wir nicht hin, da dürfen wir auch nicht hin und da auch nicht. Toll, da wo es am interessantesten ist, ist alles verboten.

Damit auch alle wissen, dass jemand auf der Hütte ist, haben wir mit dem einen Stefan die Alpenvereinsfahne gehisst.

Während sich unsere „Alten“ am Glockturmblitz ausruhen haben, haben wir das Brennholz im Schuppen eingelagert. Puh, war das anstrengend. Der Rainer, der war auch dabei, hat uns dabei geholfen. Wie das geht haben aber wir gesagt.

Als die ersten Gäste zur Hütte kamen, ging es mit unserem Hüttendienst erst richtig los. Wir haben mit dem anderen Stefan Kuchen gebacken – den haben aber beide Stefans gegessen – und gekocht, zwischendurch haben wir den Gästen Getränke gebracht und Bier verkauft.

Ganz wichtig im Hüttendienst ist, nach dem Feuer im Ofen gucken – mindestens alle fünf Minuten haben wir danach geschaut, auch wenn gerade erst wieder nachgelegt worden ist. Wir mussten nachschauen.

Einmal, als wir am Abend draußen die Zähne geputzt haben, da hat es sogar richtig geschneit – im Sommer! Das gibt es doch gar nicht. Als wir dann am Morgen aufgewacht sind, da sagt der eine Stefan, es hat fast 30 cm geschneit und der andere Stefan hat gesagt, dass wir nach dem Frühstück Schnee schaufeln dürfen. Pah, wir haben erstmal eine zünftige Schneeballschlacht gemacht und einen Schneemann gebaut – im Sommer!

Dann haben wir die Tische, Bänke und Solarpaneele vom Schnee befreit. Weil, das müsst ihr wissen, wenn nämlich Schnee darauf liegt, gibt es keinen Strom. Klingt komisch, ist aber so! Und den Strom brauchen wir auf der Hütte für Licht und die Zapfanlage ... sagt der eine und der andere Stefan.

Wasser ... Wasser brauchen wir auch auf der Hütte, aber das haben wir erstmal im zwei Meter tiefen Altschnee ausgegraben. Vielmehr unsere „Alten“ haben das gemacht und wir haben uns eine Rutschbahn auf dem Schneefeld gebaut.

Als wir wieder an der Hütte waren, gab es erstmal einen Kaiserschmarrn, da haben wir dem anderen Stefan bei geholfen und beim Essen natürlich auch.

Danach haben wir noch den Schnee von der Terrasse geschaufelt und die „Alten“ haben dabei zugeschaut.

Ansonsten haben wir weiterhin rund um die Hütte alles unsicher gemacht. Und immer wieder haben uns unsere „Alten“ dabei gestört – da nicht hin, keine Steine werfen, von dem Felsen runter, kommt Essen usw. Immer wieder dasselbe, könnten sich ruhig was Neues einfallen lassen.

Am Freitag sind dann Andrea, Matthias und Johannes gekommen, damit wir am Samstag nach Hause gehen konnten. Wir erzählen euch mal was, unsere „Alten“ haben uns ja nicht zugetraut, dass wir den ganzen Weg bis ins Fernergries runter laufen. Haben wir aber!!! Es war toll über den Gletscher zu laufen, und hie und da mit dem Eispickel ein Loch ins Eis zu hacken.

Bei einer Pause haben wir jeder eine ganze Wurst und Brot gegessen und Schokolade. Hat uns alles die Andrea eingepackt.

Als wir am Auto waren, ging es Richtung nach Hause, aber erst nachdem wir Karl und Luise Servus gesagt haben und leckeren Kuchen von Luise gegessen haben.

Aber wir waren gar nicht müde, obwohl unsere „Alten“ gesagt haben wir sollen schlafen – vielleicht waren die selber müde.

Die Woche hat uns beiden voll viel Spass gemacht – und unseren „Alten“ auch. Die haben sogar gesagt, sie wollen das wieder machen.

*Fabi & Luis
Der wohl wahrscheinlich jüngste
Hüttendienst*



Hüttentour durchs Karwendel

Die Wettervorhersage für unsere Tour durchs Karwendel war alles andere als erfreulich, aber wir ließen uns davon nicht beeindrucken und stiegen bei strömendem Regen zum Karwendelhaus auf.

Mit dabei waren Sabine und Reinhard, Susanne, Andreas, Fred, Lothar und Traudel. Schon am ersten Abend hatten wir unseren Spaß mit zwei Teilnehmern, die während des Tages eine gründliche Geldwäsche vorgenommen hatten und nun versuchten, die Spuren zu beseitigen. Am anderen Morgen allerdings gab es nicht mehr so viel zu lachen, denn der Starkregen hielt an und machte den Aufstieg zur Birkkarspitze unmöglich – schade!

Also beschlossen wir, uns direkt auf den Weg zur Falkenhütte zu machen. Hinunter ging es in den Kleinen Ahornboden. Nebel stand zwischen den alten Bäumen und der Regen tropfte über Moos und knorrige Rinde.

Der Abend in der Falkenhütte brachte zwar keine Geldwäsche mehr, dafür erreichte das Uno-Fieber einen bedenklichen Höhepunkt! Erstaunlicherweise waren am nächsten Tag trotzdem alle fit und was noch erfreulicher war: Der Himmel klarte auf und gab die mächtigen Laliderer Wände frei. Natürlich posierten wir für ein Gruppenfoto bevor unser Weg über das Hohljoch hinunter in die Enge führte. Eine eigenwillige musikalische Darbietung der einheimischen Bevölkerung beflügelte unseren Aufbruch von der Binsalm und den folgenden Anstieg zum westlichen Lamsenjoch.

Oben angekommen, genossen wir die Sonne und den weiten Blick über Berge und Seen. Wir hatten es nicht mehr eilig, denn die

Hütte war schon in Sicht. Die Stimmung war ausgezeichnet, denn die Wetteraussichten rückten die zweite der geplanten Gipfeltouren in greifbare Nähe.

So brachen wir am nächsten Morgen zur Lamsenspitze auf. Ein steiles Altschneefeld konnte uns, dank Andreas, nicht aufhalten und über versicherte Passagen ging es durch die Lamsscharte. Eine luftige Kletterei neben der Turnerrinne wurde ebenfalls gut bewältigt und dann hatten wir den Gipfel, abgesehen von einer vorwitzigen Dohle, für uns alleine. Schön war es!

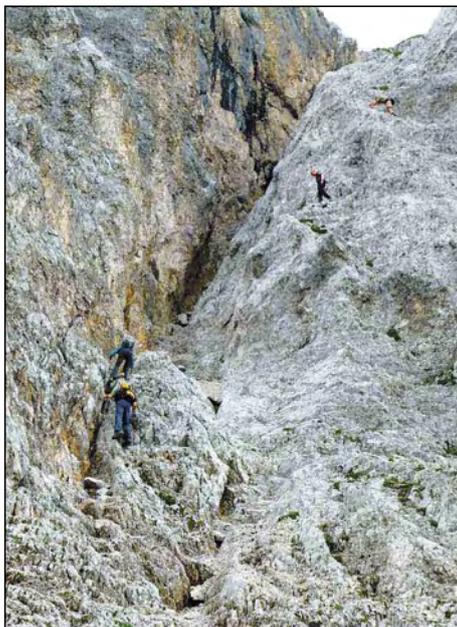
Allerdings zogen schon bald wieder dunkle Wolken auf, wir machten uns an den Abstieg und erreichten die Hütte rechtzeitig vor dem ersten Donnerschlag.

Am letzten Tag dann der Abstieg durch die Wolfsschlucht nach Stans und die Rückfahrt über Innsbruck zu den Autos. Die Woche hat uns allen gut gefallen und so wird der Ruf nach Fortsetzung im nächsten Jahr nicht ungehört verhallen.

Traudel Knapp



Gruppenbild vor den Laliderer Wänden
von links nach rechts: Sabine, Traudel, Reinhard, Lothar, Fred, Susanne, Andreas



Aufstieg zur Lamsenspitze, bei der Turnerrinne



Gipfelbild Lamsenspitze

Leichte Hochtouren um die Tierberglhütte

In guter Tradition organisierte die Bergsteigergruppe auch im Sommer 2014 wieder Gemeinschaftstouren: Wanderungen, alpine Durchquerungen und Hochtouren, die in die Urner Alpen und das Wallis führten. Die Teilnehmer der Tourenwoche um die Tierberglhütte mussten sich zunächst gedulden; anhaltender Dauerregen verschob den Start um zwei Tage. Nach einer ersten Übernachtung am Gasthaus Steingletscher an der Sustenpassstraße erfolgte dann mit Schirm und Regenjacke der Aufstieg zur 2795 m hoch gelegenen Tierberglhütte. Wir sind doch ein wenig überrascht, die bei Schweizer Bergsteigern sehr beliebte Hütte, fast leer anzutreffen. Der Preis für eine wunderbar ruhige Hüttennacht ist am nächsten Tag zu entrichten: Wir dürfen den gesamten Aufstieg zum Sustenhorn 3503 m neu spuren. Der an diesem Tag einsame Gipfel bietet eine herrliche Sicht hinüber zu den Berner Alpen, die berühmten Urner Kletterberge wie Bergseeschijen und Salbitschijen verstecken sich im dichten Talnebel.

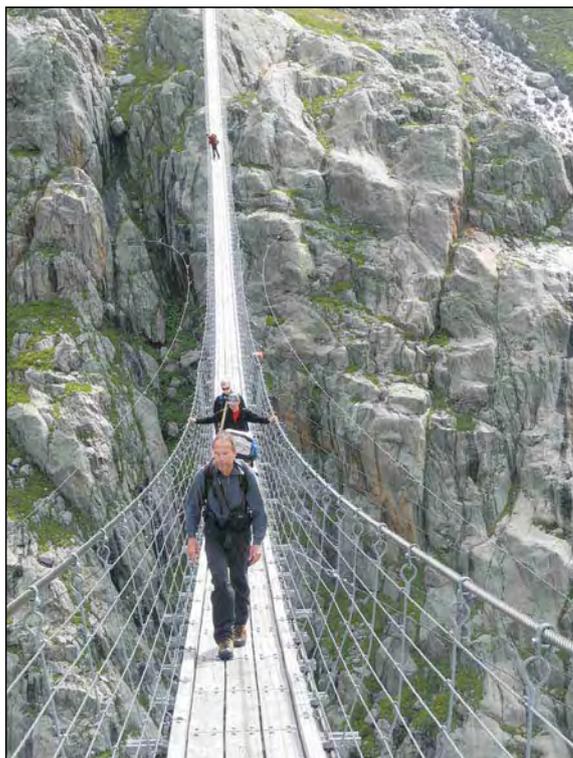
Der nächste Tag bringt uns zunächst auf den Gipfel des Vorder Tierbergs 3094 m und dann über die Tierberglücke zur Triflhütte. Der Weg bietet keine eistechnischen Schwierigkeiten, verläuft aber zunächst absteigend auf dem Gletscher in einer wirklich wilden Umgebung, wo es auf Stein- und Eisschlag zu achten gilt, bevor der zum Teil mit Ketten gesicherte Hüttenweg erreicht wird.



Spuren auf das Sustenhorn



Kreative Wegmarkierung zur Triflhütte



Triftbrücke

Heute, am 1. August 2014, ist in der Schweiz Bundesfeiertag, die Hütten allesamt gut besucht und am späten Abend findet das obligate Bergfeuerwerk statt. Um den Weg zum Diechterhorn 3389 m am nächsten Morgen in der Dunkelheit besser zu finden, steigen wir vor dem Feuerwerk zum Gletscher hinunter und setzen einige Steinmänner. Die Arbeit wäre nicht nötig gewesen: Um vier Uhr morgens erhellt starkes Wetterleuten bei tiefhängenden Wolken die Nacht. Noch während wir frühstücken, ist ein charakteristisches und bei Bergsteigern unbeliebtes Geräusch zu vernehmen, es regnet kräftig. Wir verschwinden wieder im Lager und erscheinen drei Stunden später zum zweiten Frühstück. Da die Zeit nun knapp geworden ist, beschließen wir den Abstieg zur Sustenpassstraße.

Die extremen Gletscherveränderungen haben den alten Weg ungangbar werden lassen, jetzt spannt sich eine im Jahr 2009 fertiggestellte, 170 m lange Fußgängerhängebrücke in 100 m Höhe über die Triftschlucht, mit Sicherheit einer der spektakulärsten Hüttenwege der Schweiz. Weiter absteigend und zuletzt mit Hilfe der nun für den Personenverkehr offenen Triftbahn der Grimselkraftwerke, erreichen wir am Nachmittag unseren Startpunkt am Steingletscher. Wir nehmen die Erinnerung mit an Sustenhorn, Tierberglhütte und die abgelegene Triflhütte, manche Erwartungen wurden nicht erfüllt. Zeit also für neue Pläne!

Dr. Matthias Hutter

Anspruchsvolle Hochtouren im Wallis im August.

Nicht nur die vielen Viertausender zogen die Bergsteigergruppe das dritte Mal in Folge ins Wallis, sondern auch das Vorhaben, eine Gedenktafel für unseren 2013 verunglückten Bergfreund, Arno Rothert, dort zu montieren.

Die übliche Vorwoche konnte aus Wettergründen erst am Montag, dem 11. August begonnen werden, die eigentliche Tourenwoche begann am Freitag, dem 15. August.



Abfahrt mit Monster-Trotties vom Kreuzboden nach Saas Grund

Als Basis-Quartier diente wieder das Hotel Moulin in Saas Grund.

Die winterlichen Bedingungen an den anspruchsvollen Felsrouten schlossen geplante Klettereien aus, hingegen wiesen die Gletscherberge sehr gute Voraussetzungen auf. Das Wetter wechselte täglich, was Flexibilität und Programmanpassung verlangte.

Insgesamt konnten die neun Bergsteiger – in unterschiedlichen Gruppierungen – sechs 4000er besteigen: Allalinhorn über Hohlaubgrat (2x), Weissmiesüberschreitung von der Almageller Hütte, Alphubel über Eisnase von Täschhütte und 2x über Feekopf, Dom über Festigrat, Castor- und Liskamm-Überschreitung vom Kleinmatterhorn bzw. der Quintino Sella.

Die Schlechtwettertage wurden für Hüttenanstiege und für die Vorbereitung und die Anbringung der Gedenktafel genutzt. Die geplante Arno-Gedächtnistour am Südgrat des Lagginhorns konnte aus o.g. Gründen nicht durchgeführt werden.

Alle sechs Teilnehmer der Unfall-Tour 2013 (Sabine, Gerd, Marc, Andreas, Pascal und Karl-Ludwig) hätten an dieser Tour teilnehmen können, nur Pascal war verhindert, dafür wollte Andre einspringen. Aus logischen Gründen und zeitlichen Zwängen bildeten sich folgende Gruppierungen:

In der Vorwoche Karl-Heinz, Inna und Karl-Ludwig und danach Hauke, Inna und Herbert, Gerd, Andreas und Karl-Ludwig, Sabine, Marc, Andre und teilweise Karl-Ludwig sowie Sabine und Karl-Ludwig für

die letzte Tour. Durch die Vorwoche war Karl-Ludwig akklimatisiert und auch Marc und Andre, die mit Chrisi und Pascal ihre Vorwoche in den Glarner Alpen verbrachten, hatten schon Höhenluft geschnuppert.

Die bemerkenswertesten Unternehmungen Dom, Castor und Liskamm gelangen Sabine, Marc und Andre. Das jüngste Mitglied unserer Gruppe – Andre Frick – schildert nachfolgend seine Eindrücke davon:

Bericht von Andre Frick:

Als sich die Gruppe nun am zweiten Tag der Tourenwoche aufzuteilen begann, entschieden wir drei (Sabine, Marc und Andre) uns, die Tour auf den Dom via Festigrat in Angriff zu nehmen.

Das Wetter sollte die kommenden Tage gut werden, also brachen wir am nächsten Morgen bei Zeiten vom Hotel Moulin auf in Richtung Randa. Bereits der Hüttenanstieg zur Domhütte war eine recht schweißtreibende Angelegenheit, zumal es galt noch einen Schlafplatz auf der Hütte zu ergattern. Diesbezüglich hatten wir nochmal Glück gehabt, da die Hütte für diesen Tag nahezu ausgebucht war. Doch wer nicht wagt, der bekanntlich nicht gewinnt! Somit hatten wir bereits die erste Hürde auf dem Weg zum Gipfel geschafft. . . .

Der Gipfeltag entpuppte sich als einer dieser Tage, von denen man als Bergsteiger schon bei der Tourenplanung stets träumt, die man allerdings in der Praxis nur selten hat. Es herrschte bestes Wetter und die Firnbedingungen waren auf Grund des



Dom über Festigrat



Gedenktafel im Lagginjoch 3499 m



Liskamm: Sellahütte – Westgipfel – Ostgipfel – Grenzgletscher – Monte-Rosa-Hütte – Gornergrat – Zermatt

schneereichen Sommers „tipptopp“ – wie die Schweizer sagen. In Sachen Wind wurde der Dom seinem Ruf aber auch gerecht, denn es wehte besonders am Grat eine sehr steife Brise. Vom Gipfel des mit 4545 m höchsten Schweizers, der komplett auf eidgenössischem Boden steht, reichte die Sicht über die gesamten Westalpen, gar bis zum Monte Viso (Monviso) ins Piemont!

Hier lockte uns vor allem aber die mächtige Monte-Rosa-Gruppe, die mit dem Liskamm eine bemerkenswerte Gratüberschreitung bietet und unsere nächste Tour sein sollte. Nachdem wir drei in der zweiten Wochenhälfte zusammen mit Karl-Ludwig den Castor vom Klein Matterhorn zur Quintino-Sella-Hütte hin überschritten hatten, gelang uns am vorgenannten

Liskamm noch einmal dasselbe Kunststück, wie einige Tage zuvor am Dom. Perfektes Wetter, ebenso perfekte Bedingungen und eine elegante Firnlinie, die in den gesamten Alpen nur wenig Vergleichbares kennt.

Die Rundtour führte uns über Monte-Rosa-Hütte und Gornergratbahn zurück nach Zermatt. Von hier machten wir uns nach einer sehr gelungenen und erfolgreichen Tourenwoche auf den Heimweg.

Allerdings außer Sabine und Karl-Ludwig, die spontan am Folgetag die gesamte Unternehmung noch mit einer Besteigung des Alphubels krönten.

Andre Frick

Resümee: Die Wallis-Unternehmung 2014 ist positiv verlaufen. Alle Teilnehmer sind mit sehr schönen Eindrücken gesund nach Hause gefahren. Für 2015 gibt es dort noch viele lohnende Ziele!

Karl-Ludwig Waag

Die Jahreshauptversammlung der Bergsteigergruppe findet statt am Freitag, dem 23. 1. 2015, um 19.30 Uhr im Fritz-Peters-Haus, Homburger Landstraße 283, 60433 Frankfurt am Main.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
- 1.1 Gedenken an die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder der BG
2. Bericht der BG-Leiterin über das Jahr 2014 mit Kassenbericht
3. Stand der Mitglieder am 31. 12. 2013, Zugänge, Abgänge, Stand 31. 12. 2014
4. Wahl der Wahlleiterin / des Wahlleiters
5. Entlastung der BG-Leitung
6. Neuwahlen
7. Anträge
8. Sonstiges

Anträge sind bis spätestens 31. Dezember 2014 bei der BG-Leitung schriftlich einzureichen.

Über eine rege Beteiligung an der Jahreshauptversammlung freuen wir uns.

Die BG-Leitung

Von Beginn an dabei.

Seit 2010 wird im DAV-Frankfurt die KLETT^hERAPIE für behinderte Menschen angeboten. Ursprünglich waren es ausschließlich behinderte Kinder, inzwischen hat sich der Kreis auch auf Erwachsene erweitert. Die Behinderungen sind vielfältig von querschnittsgelähmten Rollstuhlfahrern, zu psychisch und geistig gestörten Menschen; letztlich haben wir auch blinde Behinderte begleiten können.

Mit einem ständig wachsenden Zuspruch unterschiedlich behinderter Menschen wachsen die organisatorischen Aufgaben und auch der Bedarf an Therapeuten, Betreuern und Helfern wird ständig größer. Durch die sehr gute Resonanz innerhalb des DAV und in den öffentlichen Medien fühlen sich erfreulicherweise immer mehr junge Menschen – auch aus nicht-DAV-Kreisen – angesprochen, je nach Qualifikation, helfend mitzuwirken!

Ich bin von Beginn an dabei, als Rentner kann ich mir die Zeit gut einplanen.

Am Anfang mussten aufwändig alle einzelnen Schritte von Grund auf strukturiert werden – welche Schuhe passen, welcher Klettergurt ist der richtige, braucht es zusätzlich einen Brustgurt, welche Übungen sind für die unterschiedlichen Handicaps sinnvoll, wie sollen die Ruhepausen genutzt werden und wer kümmert sich darum, wer braucht einen seitlich Mitkletternen und wer kann und darf allein gesichert klettern.

All diese Fragen wiederholen sich zwar von Kurs zu Kurs, weil die Teilnehmer oft neu sind, aber es läuft immer reibungsloser ab als am Anfang. Sehr hilfreich ist dabei, dass die Therapeuten einige ihrer Behinderten auch außerhalb des Kurses betreuen und dadurch hilfreich eingreifen können, das gilt auch für einige Eltern.

Inzwischen wurden auch Kletter- und Sicherungskurse für die Eltern abgehalten, die außerhalb der KLETT^hERAPIE-Kurse mit ihren behinderten Kindern weiterführend klettern wollen.

Der Zuspruch für die KLETT^hERAPIE wächst und wächst, es brodelt inzwischen in unserer schönen Kletterhalle in Frankfurt, wo sich Georg Gröger federführend miteingeklinkt hat und es brodelt auch weiterhin in der Kletterhalle in Kelkheim, wo alles begann.

Seit einigen Kursen trainiere ich u.a. mit Finley, einem neunjährigen Autisten mit zusätzlicher motorischer Behinderung. Er ist kräftig und könnte auch als 12jähriger gelten, aber durch die motorische Störung in seinen Händen und Füßen kann er seine Kraft nicht voll einsetzen. Er ist sehr

vorsichtig und ängstlich, aber das schwankt auch sehr von Mal zu Mal.

Zu den anderen Kursteilnehmern ist er kontaktfreudig und zwischen uns Beiden hat sich inzwischen quasi ein freundschaftliches Verhältnis entwickelt, was gerade für Autisten nicht so oft vorkommt.

Außerhalb der Kurse haben wir mit seinen Eltern auch schon andere sportliche Aktivitäten durchgeführt, z.B. in Hochseilgärten, was ihm auch richtig Spaß gemacht hat. Er freut sich jetzt schon wieder auf den neuen Kurs und ich hoffe, dass wir auf dem Niveau des letzten Kurses weiter aufbauen können!

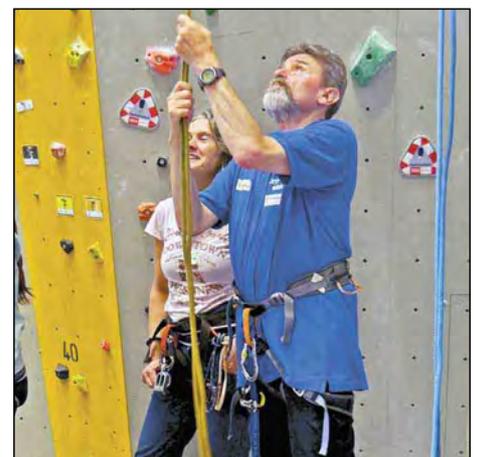
Wenn wir den Behinderten ihr Selbstbewusstsein dauerhaft stärken können und ihre Erkenntnis, dass sie ihr Handicap durch Aktivierung alternativer Ressourcen in ihrem Körper besser beherrschen können, dann gehen wir ganz zufrieden nach Haus.

Und ich freue mich jedes Mal aufs Neue auf die nächste KLETT^hERAPIE-Stunde!

*Kelkheim, im Oktober 2014
Karl-Ludwig Waag*

Blind Klettern als Ernstfall

„Blind klettern“ ist eine beliebte und sehr nützliche Übung in Kletterkursen mit normal Sehenden, denn es fördert Gleichgewicht und Bewegungsgefühl. Für den wirklich Blinden ist das erste Mal in der Kletterwand eine große Herausforderung und braucht viel Mut und Vertrauen in die Helfer.



Karl Ludwig und Astrid suchen eine Route für ihre Schützlinge Finley (oben) und den blinden Lukas (rechts).

„HelferHerzen“-Preis für Monika Gruber

Für ihr Engagement beim Aufbau und Leitung der „KLETT^hERAPIE – Klettern mit Handicap“, wurde Monika Gruber mit dem Preis der „HelferHerzen“ ausgezeichnet.

Zusammen mit dem Naturschutzbund Deutschland, dem Deutschen Kinderschutzbund und der Deutschen UNESCO-Kommission hat die Firma „dm-Drogerie Markt“ den „HelferHerzen dm-Preis für Engagement“ ausgelobt. Von Januar bis März 2014 wurden mehr als 9.100 ehrenamtlich, besonders engagierte Personen, Organisationen und Projekte für diesen Preis vorgeschlagen, aus denen dann in 150 Regionen die regionalen Preisträger ausgewählt wurden.

Zu den insgesamt 18 Preisträgern in der Region Frankfurt/Offenbach, zählt auch die Gründerin der KLETT^hERAPIE der Sektion Frankfurt des DAV, Monika Gruber, der wir zu diesem Preis herzlich gratulieren.

Wir freuen uns, dass hiermit auch das besondere Engagement von Frau Gruber für die Integration behinderter Menschen in den Klettersport gewürdigt wurde.

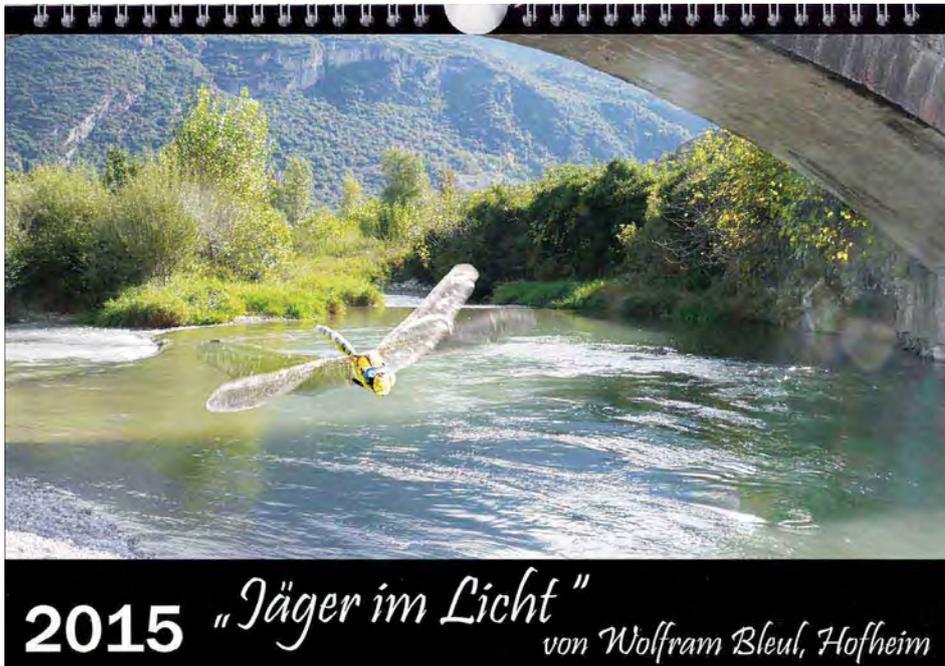
Ihren Scheck über 1.000.- Euro, den Monika Gruber für ihr Engagement hier von einem



Vertreter des Kinderschutzbundes erhalten hat, wird sie der KLETT^hERAPIE spenden. Im nächsten Jahr, im Oktober 2015, wird die KLETT^hERAPIE 5 Jahre alt. Die Spende

wird auf ihren Wunsch für die geplante Feier 2015 mit Teilnehmern, Betreuern, Spendern und Förderern verwendet werden.

Mit diesem Kalender können Sie der KLETT^hERAPIE helfen!



Wer wünschte sich nicht, es den schwerelosen Libellen gleich zu tun! Vor allem Menschen mit Handicap geht es wohl so.

Wolfram Bleul, Mitbegründer der KLETT^hERAPIE, hat für das kommende Jahr einen Kalender mit eigenen Fotos von Libellen gestaltet. Diesen Kalender können Sie bei ihm bestellen. Für Sie oder Ihre Freunde als ungewöhnliches Geschenk.

Den Kalender gibt es zu einem Preis, den Sie selbst bestimmen, mindestens aber **20,00 Euro für Format DIN A4** oder **27,00 Euro für Format DIN A3**, zuzüglich Porto.

Vom Erlös kommen jeweils 5,00 Euro bzw. Ihr Beitrag über den Selbstkosten von 15,00 Euro / 22,00 Euro der KLETT^hERAPIE zu Gute. Und für jeden verkauften Kalender spendet Wolfram Bleul nochmal 5,00 Euro!

Verbindliche Bestellungen per E-Mail an: kontakt@wolframbleul.de

Achtung: Lieferzeit 2-3 Wochen!

Bitte Ihre Anschrift nicht vergessen!

KLETT^hERAPIE – Klettern mit Handicap

Info unter: www.alpenverein-frankfurtmain.de

Schicht im Schacht

Der Loferer Schacht ist ausgeräumt. Nach 25 Jahren Forschung im Loferer Schacht haben wir 2014 den Schlusstrich gezogen. 1990 – Kinder was waren wir noch jung und knusprig – wurde der von polnischen Forschern bekannte Eingang gesucht und für den DAV Frankfurt in Besitz genommen. Dann ging der Einbau von Seilen, genauer vielen, vielen Seilen los und die Vermessung begann.

Im Laufe der Jahre wurden die vielen, vielen Kilometer Seile allesamt per pedes die 1450 Höhenmeter hinauf und hinein gebuckelt, ebenso die stählernen Dübel, Laschen, Hämmer, Dübelsetzer, das Essen, sicher über ein Zentner Karbid, die Zelte, und so weiter – und so weiter. Das war auch im August 2014 noch so.

Als wir in 2013 nach über 10,6 Kilometern vermessener Gesamtlänge keine erreichbaren Fortsetzungen mehr finden konnten, alle potentiell weiterführenden Gänge, Fenster, Spalten, Engstellen abgesucht hatten, da reifte der Entschluss zur Schließung.

Acht zu allem entschlossene Forscher waren zu diesem Ereignis vor Ort. Als Mann der ersten Stunde hat Bernd alle Höhen und Tiefen miterlebt. Alterspräsident Ron hat für diese Tour extra Kalifornien verlassen. Vom seit 2002 tätigen Organisator Oliver (auch der Listenreiche genannt), gab es diesmal ein Meisterstück der Planung. Campmanager Marvin hat inzwischen unser Funksystem, das Küchentarp, den Toaster und das Aufschichten von Steinen perfektioniert. Petr packt Biwaksäcke für mehrtägige Touren quasi blind und kann die Bohrmaschine ohne Licht reparieren.

Doch nach all den zehrenden Loferjahren sind wir Altforscher, nun nur noch knusprig, dafür aber erfahren! Umso mehr erfreuten uns die begeisterten Jungforscher Gilly (USA), Uli (Schnutenbach) und Tom (Bayreuth), welche uns alten Säcke beim Schleppen der Lasten übertreffen wollten. Die optimale Besetzung um mit drei Teams, das Terminal 1 Biwak, den Garten für die Harten (Biwak) und das Aussencamp zu betreiben. Es galt in der Höhle über fünf Tage den Rückbau der Biwaks und den Ausbau von ca. 1 Kilometer Seil zu bewerkstelligen.

Los ging es am Samstag, dem 23. August, mit dem leicht verregneten, legendären Stoaberglauf (den gibt es wirklich, kein Witz), welchen wir in der Leistungsklasse ab 25 kg Gepäck mit Platz 1 bis 4, vollständig für uns entschieden. Das große Biwaksack-Packen war wie immer spannend. Und bald schon waren am Sonntag zwei Teams unterwegs in die Tiefe, auf der Flucht vor dem im August in Lofer üblichen Schnee (auch kein Witz).

Ron, Petr und Uli, welcher seiner ersten Biwacknacht entgegen fieberte, aktivierten das Terminal 1 Biwak in 435 Metern Tiefe, während Gilly und ich den Garten in 560 Metern Tiefe aufsuchten.

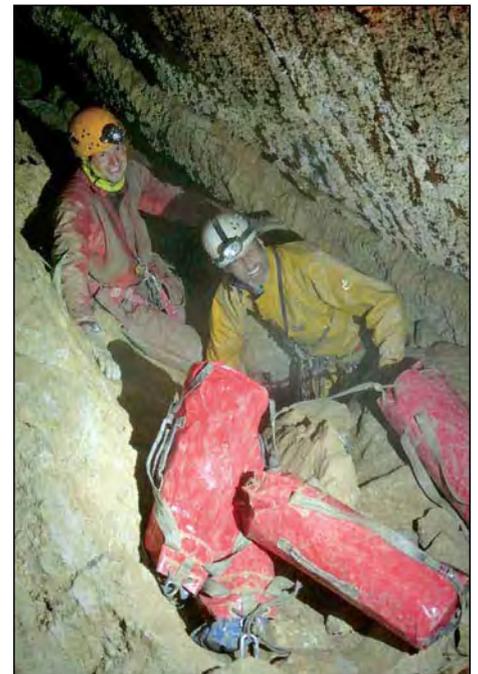
Am Montag stand dort für uns beide Seile abbauen im Tiroler Tunnel, dem Ebbelwoi Express bis über den Stairway to heaven, auf dem Programm. Gleichzeitig beförderte das Terminal-1-Team sechs volle Säcke Überflüssiges hinauf zur Verschwörungshalle. Dort übernahmen Bernd und Tom die schweren Packen. Nur mittels Flaschenzügen

waren die letzten 235 Höhenmeter in den Schächten zu bewältigen, eine erste Heldentat, die zwei waren vollständig bedient.

Am Dienstag, ein weiterer Tag ohne Wetter, nur Nebel des Grauens, bekamen wir im Garten Besuch vom Terminal-1-Team. Uli war begeistert von den Schönheiten der Höhle, bis wir vereinigten fünf „Möbelpacker“ uns dann mit zehn anhänglichen Säcken an den Aufstieg zum Terminal 1 machten. Alles ging gut, so dass Gilly und ich fotografierender Weise nach unten in den Garten zurück-



Oli am 39m Schacht



Tom und Ron dem Stolichnaja-Fluss entronnen



Tom im Terminal 1 Biwak

kehren konnten. Die letzte Nacht an unserer 15jährigen Wirkungsstätte ließen wir mit einem Festmahl anbrechen. Schließlich tragen sich Lebensmittel im Bauch ja einfacher als im Schleifsack.

Der Mittwoch kündigte sich durch das Höhlenwind-Orakel als verregnet an. Vollständiges Aufräumen, gefolgt von vollständigem Einpacken ließ zunächst wenig Zeit für Sentimentalitäten – plötzlich der letzte heiße Tee. Als letzter Mensch, verließ ich dann doch mit Wehmut, den von mir im Jahr 2000 als ersten Menschen betretenen Garten für die Harten. Eine tolle Zeit, viele Freunde, viele Geschichten, super Forschung. Zum Glück bleibt die Erinnerung nicht in der ewigen Finsternis zurück. Doch der Seilabbau und damit randvolle Schleifsäcke brauchten bald meine ganze Konzentration.

Ganz ähnlich agierten die Freunde im Terminal 1, 200 Höhenmeter weiter oben mit dem kleinen Unterschied, nun drei Säcke pro Person befördern zu dürfen. Ganz nach Plan

erschien Bernd von außen zu Hilfe, welcher Tom zur seinerseits ersten Biwaknacht im Terminal 1 „abstellte“, bis Gilly und ich eintrafen. Zu verzichtbarer Bewegung im Schacht, sorgte bald der kräftig einsetzende Regen am Nachmittag. Plötzlich donnerte der Stolichnaja Fluss in den ohnehin schon unangenehmen Drachenzahn Schacht, als ich dort gerade am Seil einholen war. Da blieb kein Auge trocken (es hat nur 1° C, plus). Auch Bernd durfte sich auf dem Weg nach draußen vollständig einweichen.

Die sogenannten nassen Schächte machten ihrem Namen alle Ehre und das Vollbad für ihn, gab es dann im 43 m Ausstiegsschacht. Ron, Uli und Petr waren zwar nur kräftig feucht entflohen, bekamen die intensive Grundreinigung dafür auf dem Weg zur Hütte aufgezwungen. Na, wer Kaiserschmarrn will, muss eben leiden !

Vom leckeren Essen bei Kathi auf der warmen von-Schmidt-Zabierow-Hütte, konnten Gilly, Tom und ich im Terminal 1 solange

nur träumen, aber auch das fällt bei dem ständigen Getöse des Wassers ab und zu schwer.

Kein Wunder, dass wir am Donnerstag schon früh die Reste zusammenpackten und alsbald zu dritt mit den verbliebenen Säcken in den Seilen hingen. Gilly schnappte sich unterwegs noch einen 4. Sack (ein Wahnsinn!) und war von uns zwei Weicheiern nicht mehr einzuholen. Zum Glück hat sie den 4. Sack nach zwei Stunden dann doch noch hängen lassen, so dass ich mir mit dann drei Säcken nicht mehr ganz so alt vorkam . . .

Das Ausmaß des Helden-Verschleisses zeigte sich dann draußen. Bernd war außer Gefecht, Petr lag mit Fieber im Zelt, Ron und Uli zeigten das Endstadium der Rüsselpest, Gilly was just demotivated, Tom hatte Wasserblasen überall und Marvin saß schon in der Hütte. Nur ich war noch nicht fertig. ALLES MUSS RAUS – DAS BESTE ZUM SCHLUSS, so quälte ich die Freunde. Jetzt den Schacht zu machen !

Tatsächlich gelang über Nacht die Wunderheilung bei Petr und Tom hatte Mitleid mit den Altforschern. So zogen wir drei am Freitag, dem 29. August 2014 bei schönstem Sonnenschein zum letzten Mal feierlich in den Loferer Schacht ein, um die restlichen Seile ab 250 m Tiefe vollständig abzubauen. Die anderen räumten zeitgleich das Außenlager ab. Sechs Stunden später verließen Tom, Oli und Petr als letzter Forscher den Eingangsschacht, nur gefolgt von vielen Säcken alter Seile. Glücklicherweise lagen wir uns in den Armen.

Eine Meisterleistung auf allen Ebenen, von jedem ! Unbeschreiblich, ohne Worte schön !!!

Flugs wurde Kathi über unser Kommen informiert und das Drei-Gänge-Höhlenforscher-Festtagsmenu für 20.30 Uhr avisiert.

DAS BESTE ZUM SCHLUSS – Kaiserschmarrn und eine Buddel voll Rum ! Voll ? Voll Schicht im Schacht. Ach was, Urlaub !

*Glück tief,
Oliver Kube*



Höhleneingang am Loferer Schacht

**Die Jahreshauptversammlung
des Deutschen Alpenvereins Sektion Frankfurt am Main
findet statt am Mittwoch, dem 18. März 2015,
um 19.00 Uhr, im Fritz-Peters-Haus,
Homburger Landstraße 283, 60433 Frankfurt am Main.**

„Ski – Transalp, das macht keiner . . . “

. . . sagt sinngemäß Christian Schneeweiß in seinem Bericht⁽¹⁾ über eine dreiwöchige Alpenüberquerung mit Tourenski vom Gardasee zum Kochelsee gemeinsam mit dem Bergfotografen Bernd Ritschel. Bücher dieser Art sind subversiv und hochgradig ansteckend, zumindest für Anhänger winterlichen Sadosomasochismus auf Skiern. Es dauerte nicht lange bis ich meine Abende mit Internetrecherche und Tourenplanung für den Südtel dieses Transalps durch die Adamello- und Ortler-Gruppe verbrachte. Nervenstarke Gefährten waren bald gefunden: Sigi Kaps, Ludger Czyborra, Oliver Kube, Klaus Noll und Georg Rößler. Sogar das Wetter spielte für uns verrückt: Schnee auf der Alpenseite wie seit Jahrzehnten nicht. Eine Woche vor dem geplanten Start hörte es auf zu schneien und intensive Sonne sorgte für eine nachhaltige Setzung des Schnees.

Am 13. März geht es endlich los nach Tione di Trento, auf halbem Weg zwischen Madonna di Campiglio und dem Gardasee. Unsere erste Unterkunft ist gleich ein goldener Griff: Franca bewirbt uns mit einem Frühstück, welches ohne weiteren Kalorienachschub für acht Stunden Tour ausreicht. Noch hoffen wir, das nicht zu brauchen, aber . . .

1. Tag:

Die Straße ins Valle Borzago ist schon 100 m nach dem Ortsschild wegen Lawinengefahr gesperrt. Wir tragen erst einmal die Skier eine Stunde zum Schnee. Es folgt eine Hitzeschlacht im Talkessel, dann ein steiler, völlig skiuntauglicher Rampf- und Kampfwald.

Als Zugabe queren wir zwei große Lawinenkegel, davon eine Grundlawine mit Schlamm Auflage. Wir sehen aus wie die Pimpfe aus dem Waldkindergarten in ihrer Matschhose. Zum Ausgleich gibt es danach

400 Hm Steilrinne, aber die Verhältnisse sind wenigstens sicher. Am Ausstieg der Rinne sehen wir das Rifugio Caré Alto – weitere 400 Hm über uns klebt es wie ein Vogelneest am Hang. Nach 8 Stunden und 1700 Hm erreichen wir gegen 17.00 Uhr die Hütte und werden mit einer Winterraumübernachtung belohnt. Der Ofen entspricht den neuen Brandschutzstandards des CAI – es ist einfach keiner da. Den ganzen Abend schmelzen wir Schnee auf dem Gaskocher und sinken nach einem letzten Ingwertee mit Nudel- und Zwiebeleinlage ins Bett.

2. Tag:

Heute wird alles besser (glauben wir). Wir müssen ja nur auf den weiten Gletscherflächen des Adamello entlang schlurven. Aber drei Jöcher mit „Bastelstunde“ (Ski abschnallen) kosten Zeit und Kraft, ein eisiger Föhn zerrt an den Nerven. Wir sind für Höhen von über 3300 m noch nicht akklimatisiert, haben die Etappe unterschätzt und erreichen ziemlich gerädert das Rifugio Lobbia Alta all'Adamello. Bei Kaffee und Kuchen beratschlagen wir vor dem Ofen, ob wir morgen nur den leicht erreichbaren Adamello-Gipfel besteigen und erst einen Tag später weitergehen.

3. Tag:

Das Wetter nimmt uns die Entscheidung ab: der Föhnsturm ist noch stärker geworden, niemand geht von der Hütte zum Adamello-Gipfel. Mit der Karawane ziehen wir zum Passo Venezia. Dort kämpfen wir minutenlang im Sturm mit den Fellen, verlieren einen Skistock, aber schließlich sind wir alle auf der langen Abfahrt nach Ponte di Legno. Die entscheidende Steilstelle ist bereits entschärft, auch mit unseren 18 kg-Rucksäcken gut fahrbar. In Pezzo werden wir von Giusy und ihrer Familie fürstlich bewirbt, ein würdiger Abschluss der

Adamello-Durchquerung. Wir erholen uns gut, der Ortler kann kommen!

4. Tag:

Heute wird es spannend. Die Etappe über die Forcellina di Montozzo ist in keinem Skitourenführer oder Internetforum beschrieben. Die besten Informationen über den entscheidenden Teil der Abfahrt sind sommerliche Filmaufnahmen von Mountainbikern mit Helmkamera. Es beginnt mit einem sehr steilen Aufstieg. Der Schmelzharsch ist bombensicher, aber stürzen oder einen Ski verlieren darf man hier beim Spitzkehrenballett und 40° Steilheit auf keinen Fall!

Die Abfahrt ist zum Glück deutlich weniger steil. Anstatt auf die Karte hätten wir uns hier besser auf unseren Riecher verlassen, aber irgendwann sind wir unten. Das dicke Ende kommt dann: 5 km Fußmarsch auf einer Asphaltstraße in Skitourenstiefeln mit schwerem Rucksack und Skiern zum Skiort Peio-Fonte.

Schnell wird uns klar, dass wir die (vermeintlich) letzte Seilbahn um 16.00 Uhr nicht erreichen. Gegen 16.30 Uhr kommt Peio-Fonte in Sicht und wir sehen: die Bahn läuft noch. Um 16.41 Uhr bin ich an der Liftkasse und erfahre, dass die Bahn bis 16.45 Uhr läuft. Um 16.42 Uhr habe ich Liftkarten, um 16.43 Uhr trifft der Letzte ein, um 16.44 Uhr sitzen wir in der Bahn. Puh, das war knapp! Auf den verbleibenden 300 Hm zur Unterkunft haben wir eine Stunde Zeit, uns den beeindruckend steilen Colle Vioz, unser Ziel für morgen, von unten anzusehen. Beim Abendessen beschließen Oli und Sigi nicht den Colle Vioz, sondern statt dessen endlich Urlaub zu machen. Ludger und Klaus schließen sich an. Die vier werden zum Auto zurückkehren und von Norden über das Martelltal in die Ortler-Gruppe vorstoßen.



Ein langer Tourentag geht im Aufstieg des Rifugio Caré Alto zu Ende



Rückblick von Pezzo auf die Nordseite der Adamello-Gruppe

5. Tag:

Nur Georg und ich brechen im Morgengrauen auf.

Erste Erkenntnis: den Stress hätten wir uns sparen können. Die früheste Gondel nach Peio 3000 geht um 8.30 Uhr und die Aussteigenden haben 100 Hm Vorsprung vor uns. Zweite Erkenntnis: der Pass ist uns zu steil, wir gehen lieber direkt zum Gipfel des Monte Vioz. 400 Hm Südwestflanke mit 30° und weitere 400 Hm mit 35° bringen uns hin. Wir fahren nach Norden ab und erreichen gegen 14.00 Uhr die Branca-Hütte: Kaffee, Kuchen, Bier, Sonnenterrasse mit Kaiserblick auf den Forni-Kessel, es geht uns gut!



Aussichtsbalkon für Königsspitze und Ortler

Georg und ich fahren nach Sulden ab, wir wollen noch den Schlussstein setzen.

7. Tag:

Das Rosim-Tal kennen vermutlich die wenigsten Skitourengeher, aber die fürsorglichen Südtiroler haben am Eingang einen LVS-Kontrollautomat aufgestellt. Respekt! Etwas schwerknöchig erreichen wir von Süden das Rosim-Joch auf 3270 m. Jetzt steigt die Spannung, denn nach 2 km Gletscherabfahrt kommt die steile Schlüsselstelle. Wenn wir die nicht packen und alles zurück müssen, dann kann das leicht eine Nacht im Biwaksack werden. Am Gletscherfuß öffnet sich links ein wahrer Höllenschlund, den

werden wir bestimmt nicht nehmen. Wir fahren rechts vorbei auf einen Kopf, um in den steilen Schrofengang zu sehen, den die Karte zeigt. Dieser entpuppt sich aber als Felsabbruch, den der Gletscher bei seinem Rückzug freigelegt hat. Vielleicht doch den Höllenschlund? Nach 350 Hm harten aber griffigen Firmschnees in einer 2 bis 5 Meter breiten Rinne mit 35° oder mehr Neigung ist klar: die Schwierigkeiten sind überwunden, wir werden Laas im Vinschgau erreichen. Auch Kleinigkeiten wie umgestürzte Bäume auf dem abschließenden Forstweg halten uns nicht mehr auf und wir erreichen zu Fuß mit aufgepflanzten Skiern den Talort, wo gerade bei 21°C das Eiscafé öffnet. Einheimische versichern uns, das ginge doch gar nicht, was wir da gemacht hätten, dort sei doch schon seit 20 Jahren kein Gletscher mehr! Wir sind sehr zufrieden, offenkundig haben wir den Vogel abgeschossen. Die Planung für den zweiten Teil des Transalps vom Vinschgau ins Inntal beginnt: jetzt!

Text: Reinhard Wagener

Fotos: Oliver Kube

¹ C. Schneeweiß, B. Ritschel: „Abenteuer Ski-Transalp“, Bruckmann Verlag 2011

6. Tag:

Irgendwie verbasteln wir uns mit der richtigen Route zum Cevedale und erreichen den Gipfel nicht. Der kalte Wind wirkt ohnehin die ganze Zeit schon als Spaßbremse. Wir fahren ab zur Casati-Hütte, wo wir „zufällig“ die vier anderen treffen. Großes Hallo und gemeinsame Gipfelprozession zur Suldenspitze. Die vier bleiben auf der Casati-Hütte, werden am nächsten Tag bei traumhaften Bedingungen den Monte Cevedale besteigen und bei der Abfahrt zur Marteller Hütte noch die Köllkuppe mitnehmen. Ganz großes Skitourenkino!



Der letzte Anstieg ist geschafft. Nur noch 2400 Hm Abfahrt in den Vinschgau. Foto: Georg Rößler



Gipfelfoto auf dem Monte Cevedale



Das Laaser Tal. Schlüsselstelle ist die Steilrinne in der Bildmitte

... und nach dem Wandern geht es an den Strand!

Mit der Familiengruppe II auf Korsika

Vieles war neu bei unserer diesjährigen Sommerfahrt: Noch nie waren wir zwei Wochen gemeinsam unterwegs, noch nie außerhalb der Alpen, noch nie in einem fremdsprachigen Land, noch nie hatten wir so lange gezeltet. Dieses Abenteuer sind fünf Familien der Familiengruppe II eingegangen; neun Erwachsene und acht Kinder im Alter von 4 bis 13 Jahren. Eine weitere Familie musste leider krankheitsbedingt absagen.

Die mit der Insel bestens vertraute „Reiseleitung“ hatte verschiedene Ecken der Insel ausgesucht, an denen wir jeweils für ein paar Tage geblieben sind. So konnten wir ohne lange Autofahrten verschiedene Facetten der Insel sowohl im Inland als auch

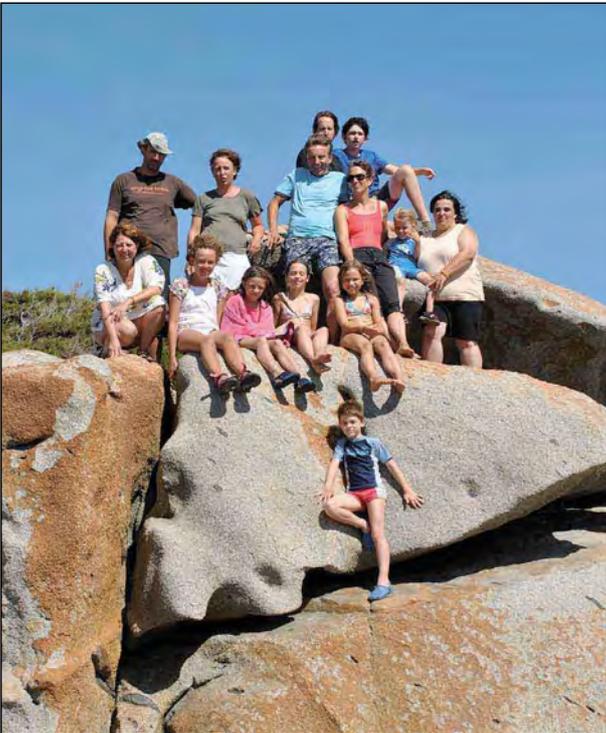
an den Küsten kennenlernen. Immer gab es in der Nähe des Campingplatzes interessante Kurzwanderungen oder Ausflüge für die „Kleinen“ (inkl. lauffauler älterer Kinder) und anspruchsvollere Touren für die „Großen“. Und fast jeden Tag konnten wir im Meer oder einem Fluss baden.

Im Nordwesten: Baden, Klettern und Piraten

Die ersten Tage verbrachten wir im Nord-

westen der Insel nahe Ile Rousse auf einem Campingplatz am Strand. Das tägliche Bad im Meer war natürlich „gesetzt“, aber dabei blieb es nicht: Im Forêt de Bonifatu wanderten wir den Fluss Figarellu entlang und badeten in Gumpen.

Die „Großen“ sind diese Strecke weiter bis zum Refuge Carozzu und zurück gelaufen. Die Kletterausrüstung brauchten wir am



Fast die ganze Gruppe im Bouldergebiet an der Südküste



Im Ruinen-
dorf Occi in
der Balagne



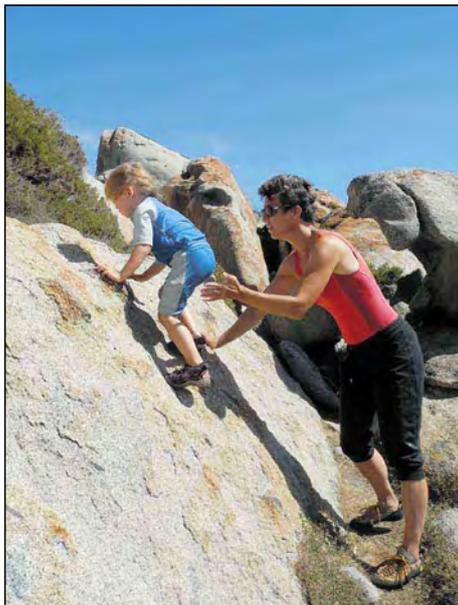
Andreas, Karin,
Kolja, Maria,
Isabel und
Martin auf dem
Monte San
Angelu



Bucht und Kletterfelsen vor Ile-Rousse



Karin beim Sprung in den Tavignano



Merle bouldert, Wiebke spottet

nächsten Tag auf der Ile Rousse vorgelagerten Halbinsel. Direkt oberhalb einer kleinen Bucht mit Steinstrand konnten wir einige schöne Plaisir-Routen klettern, während der Rest der Gruppe am oder im Meer war. Spannend für die Kinder wurde es am darauffolgenden Tag, als wir von Lumio aus nach Occi hochstiegen. Dieses Bergdorf war im 19. Jhd. immer wieder von Piraten überfallen worden, woraufhin die Bewohner eines Tages vor über 100 Jahren die Nase voll hatten, ihre Sachen packten und das Dorf dem Zerfall überließen. Heute kann man zwischen den Ruinen umherstreunen, in die Überreste der Häuser (ein eingemeißeltes Baujahr war 1785!) hineinschauen und, auf dem ehemaligen Dorfplatz sitzend, seiner Phantasie freien Lauf lassen ...

Wie haben die Menschen hier wohl gelebt? Die Gruppe der Ambitionierten war hier früh am Tag auch vorbeigekommen, ist dann aber durch weitere, bewohnte Bergdörfer bis zum Campingplatz gelaufen, unterwegs noch mit Gipfelbesteigung des Monte San Angelu (562 m). Den letzten Tag verbrachte jeder für sich; die Einen gammelten am Zeltplatz und Strand herum, andere machten eine Wanderung, noch andere eine Spritztour durch schnuckelige Bergdörfer der Balagne.

Im Zentrum: Baden, Springen und ein hoher Gipfel

Danach ging es für drei Tage in die Berge. Der schöne Campingplatz lag direkt am Bahnhof von Tattone (Höhe 800 m), so dass wir tags drauf ganz ohne Autos mit dem Zug nach Corte fahren konnten. Vom Städtchen aus wanderten wir über einen alten Maultierpfad in das (auch heute noch straßenfreie) Tavignanotal hinein. Die „Kleinen“ stiegen nach ca. einer Stunde hinab zum Fluss, die „Großen“ gingen noch ein

ganzes Stück weiter, bis sie am „Schwarzen See“ landeten, einer traumhaften Badestelle mit großen, tiefen Becken und Möglichkeiten für Wassersprünge. Aus drei Meter Höhe sprangen noch die meisten; aus über zehn Meter Höhe traute sich nur Andreas. Wiedergetroffen haben sich beide Gruppen zum Eisessen auf dem zentralen Platz von Corte, und gemeinsam ging es dann mit dem Zug zurück zum Campingplatz ... in die Kälte. Ja, nach Sonnenuntergang wurden die Temperaturen ungemütlich, und selbst warm angezogen hielt man es nicht lange draußen aus. Deshalb packten wir auch einen Tag früher als ursprünglich geplant unsere Sachen zusammen und zogen in tiefere, wärmere Gefilde – mit Zelten ist man ja flexibel!

Zuvor aber machten Andreas und Martin noch ihre größte Tour dieses Urlaubs, die Besteigung des Monte d'Oro, der mit 2389 m der fünfthöchste von über 70 Zweitausendern auf Korsika ist. Die schwierigste Passage galt es gleich zu Beginn, um 6.30 Uhr, zu meistern: Eine Kletterei 3. Grades über den Zaun des abgeriegelten Campingplatzes. Gut, dass das Auto außerhalb parkte!

Ab Vizzavona ging es, zuletzt an Schneefeldern vorbei, 1500 Höhenmeter hoch, bis um 11.00 Uhr der ungemütliche Gipfel erreicht war. Der Abstieg war teils schwer zu finden, da halfen auch die „berühmten“ korsischen Steinmännchen nicht wirklich weiter ... Schließlich trafen die beiden dann gegen 16.00 Uhr auf den Rest der Gruppe, der sich an den Cascades des Anglais im und am Wasser vergnügte.

Im Osten: Baden, Bavella und ein großes Loch

Die nächste Station hätte ein Campingplatz bei Solenzara an der Ostküste werden sollen, aber vor Ort mussten wir feststellen, dass er wenige Tage zuvor komplett niedergebrannt war. Damit begann eine längere, nervige Suche nach einer Alternative. Schließlich landeten wir 10 km von der Küste entfernt auf einem Campingplatz direkt am Fluss Solenzara. Auch hier gab es große und kleine Badebecken mit Inselchen, Wasserfällen, Steinlandschaften, und das alles quasi direkt vor dem Zelt. Und das Wasser war gar nicht so kalt! Herrlich!

Von hier aus machten wir natürlich Touren ins Bavella-Massiv. Die „Großen“ liefen vom Col aus den GR20 bis zur Paliri-Hütte; die „Kleinen“ machten einen Rundweg zum „Trou de la Bombe“, einem Loch von 8 m Durchmesser in einer Felswand. Für die 4-jährige Merle war das mit zwei Stunden Wanderzeit laut Rother-Führer die längste Tour, die sie aber gut bewältigt hat, auch dank der intensiven Begleitung und Ablenkung durch die größeren Kinder. Super gemacht! Leider war es an diesem Tag wolkenverhangen, so dass wir nicht viel

von den (theoretisch schönen) Ausblicken hatten.

Im Süden: Baden, Bouldern und Bonifacio

Letzte Station unserer Gruppenfahrt war ein Campingplatz im Süden der Insel an der Kevano-Bucht, 20 km westlich von Bonifacio. Hier liegen schöne Boulder-Klötze mitten auf dem Campingplatz herum; wer mag, kann (Boulder-) „Probleme“ auf dem Weg zum Zähneputzen lösen. (Wie praktisch, die Zahnbürste ist dann vielseitig verwendbar). Zum ziemlich leeren Sandstrand ist es nur ein kurzer Fußweg; hier gibt es kaum Tourismus, und ohnehin beginnt jetzt, Anfang September, auf Korsika schon die Nebensaison.

Am ersten Tag fuhren wir nach Bonifacio, um vom Küstenwanderweg aus die einmalige Lage dieser Stadt zu bestaunen: Die Oberstadt steht auf einer schmalen Landzunge 70 m hoch über dem Meer; die ausgewaschenen Kreidefelsen fallen senkrecht hinab oder sind sogar überhängend. Anschließend lief jede Familie für sich noch ein bisschen durch die Stadt und am Hafen entlang.

Für den letzten gemeinsamen Tag der Gruppe auf Korsika hatten wir noch etwas ganz Besonderes vor: Nach kurzer Autofahrt ging es zu Fuß über einen versteckten Pfad durch die Macchia (wie das dort vorherrschende, dicke Gestrüpp heißt) zu einem Küstenabschnitt mit irren Felsformationen zum Rumklettern, Bouldern, Hineinklettern. Hier verbrachten wir fast den ganzen Tag und waren dabei, abgesehen von zwei weiteren Urlaubern, komplett unter uns. Wunderschön, einsam, Natur pur – sowas kann man auf Korsika immer noch finden!

Überall: Spaß, Heringe und Dreck

Am letzten Abend haben wir in großer Runde auf unsere 14 gemeinsam verbrachten Tage zurückgeblickt. Spaß hat es gemacht, vieles haben wir gesehen, ein bisschen anstrengend war es auch. Gelernt haben wir, dass Kinder das Zelten nicht automatisch gut finden (z. B. wenn sie nachts, auf dem Weg zum Klo, über Heringe und Leinen stolpernd „Sch***-Camping!“ fluchen), und auch nicht alle Erwachsenen („Mir reicht es jetzt an Dreck!“). Für einzelne Teilnehmer war die Zeit mit der Gruppe zu lang; andererseits bot diese Art, Urlaub zu machen, mehr Möglichkeiten für Rückzug und Individualität, als man es in Hütten und Herbergen hat (mit typischerweise nur einem Aufenthaltsraum und festen Zeiten für fremdgekochte Mahlzeiten). Unterm Strich waren alle sehr zufrieden, wenn nicht sogar begeistert von der „Ile de Beauté“, dem „Gebirge im Meer“.

Text: Wiebke Reimer

Fotos: S. Kramer, A. Braun, A. Weinhardt, W. Reimer

Groß und Klein auf Entdeckungstour . . .

... zu Gletscherspalten, Krummgampen und verborgenen Seen vom 24. bis 31. August 2014 auf dem Gepatschhaus

Nachdem wir letztes Jahr auf der Ravensburger Hütte unsere Sommerfamilienfahrt verbracht haben, wollten wir dieses Jahr wieder auf einer Hütte der Sektion Frankfurt mit der Familiengruppe stationiert sein. So rollten am Sonntag sieben Familien, sprich 14 Erwachsene und 10 Kinder mit den Autos die Kaunertaler Gletscherstraße hinauf bis vor das Gepatschhaus. In diesem Zusammenhang danken wir der „Kaunertaler Gletscherbahnen“ für die Befreiung der Mautgebühren für die Familiengruppe III.

Für diesen Tag stand nun Zimmer beziehen, das Haus erkunden und einfach nur Ankommen auf dem Programm.

Da nur für den Montag gutes Wetter vorhergesagt war, beschlossen wir, den Tag für eine Hochtour zur Rauhekopfhütte zu nutzen. Wir wussten ja nicht, ob sich sonst noch mal eine Gelegenheit ergeben würde. So machten sich an diesem Morgen sieben Erwachsene über den Sommerweg und Gletscher auf zur Rauhekopfhütte. Als kleine Trainingseinheit durften die Wanderer ein paar Liter Milch hinauf tragen und konnten sich so als Versorgungsteam einen leckeren Obstler auf der Hütte verdienen.

Währenddessen verbrachte der andere Teil der Gruppe einen Kinder-Erlebnis-Wandertag im Fernergries. Wir wollten das Gletschertor besichtigen. Da es aber auf dem Weg dorthin sooo viel Interessantes und Spannendes zu Entdecken und Bespielen gab, kamen wir nicht ganz bis zum Gletscher. Auf dem Weg durch den Fernergries stocherten die Kinder in Felsenwasserlöchern herum, rutschen sich ihre Hosen an einer Felsrutsche platt, bauten Staudämme, warfen Steine in den Fluss, kletterten auf Felsblöcke und schaukelten an Bäumen. Spät am Nachmittag machten wir uns auf den Weg zurück zum Gepatschhaus und da kamen auch schon die glücklich und zufriedenen Rauhekopfhüttenwanderer dazu und schlossen sich unserem Heimweg an.

Für den Dienstag war Regenwetter vorhergesagt. So besuchten wir an diesem Tag unsere geliebte Verpeilhütte, auf der wir zwei Jahre zuvor unsere erste Sommerfamiliengruppenfahrt verbrachten. Mit den Autos fuhren wir zum Parkplatz an der Verpeilalm und liefen von dort auf schmale Pfad entlang des Bachs hinauf zur Verpeilhütte. Es war wie zu Hause ankommen, denn sechs unserer Familien waren schon auf der ersten Fahrt dabei gewesen. Oben angekommen, machten wir es uns erst mal in der gemütlichen Stube bequem und ließen uns Kaiserschmarren und

andere Köstlichkeiten schmecken. Danach zog es die Kinder nach draußen. Zuerst natürlich an den vor der Hütte gelegenen seichten Bach – bestes Spielgelände. Auf „geheimen Wegen“ kletterte dann eine Gruppe Kinder hinauf zu einem von weiter oben kommenden Bach. Hier wurden Staudämme gebaut und über die Steine am Bach balanciert. Auf dem „Dschungelpfad“, ging es anschließend abenteuerlich zurück zur Verpeilhütte, wo der Rest der Truppe schon auf uns wartete. Zufrieden, nach einem Tag auf dem Verpeil, machten wir uns an den Abstieg und zurück zu den geparkten Autos. Das Wetter hatte uns an diesem Tag doch recht gut mitgespielt, der Regenschauer kam erst, als wir kaiserschmarrenessend in der Hütte saßen – dafür zerschrammte an diesem Tag leider einem Auto die Ölwanne bei der Abfahrt von der Verpeilalm.

Trotz regnerischem und nebligen Wetter starteten wir am nächsten Tag eine Wanderung durch das Krummgampental. Ausstaffiert mit einer Kinderkarte (die Wanderung in einfacher Weise aufgemalt, so dass die Kinder sich selbst ein Bild von der Tour machen können. Außerdem motiviert eine Karte in der Hand ungemein!) wanderten wir los, den verborgenen See zu finden. Entlang des Krummgampenbaches, vorbei an riesigen Felsblöcken und zum Schluss einen steilen Serpentinweg hinauf, fanden wir den verborgenen See, an dem ein kleiner aber feiner Schatz von den Kindern geborgen werden musste. Zielsicher wurde er schnell gehoben und noch schneller verspeist!

Und endlich kam die Sonne raus und wir durften den Abstieg durch dieses wunderschöne Tal bei bestem Wetter genießen.

Und zusammen mit der Sonne machte Steine in den Bach schmeißen gleich viel mehr Spaß und auch die Murmeltiere kamen endlich aus ihren Löchern und pffiften wie die Weltmeister.

Eine Familie nutze diesen Tag, um das Schwimmbad von Feichten zu testen.

Für den Donnerstag war bestes Wetter vorhergesagt. So konnten fünf andere Elternteile eine Tagestour zur Rauhekopfhütte unternehmen. Auch sie versorgten die Hütte mit ein paar Litern Milch und machten dadurch auf der Hütte einen tollen Tausch: Milch gegen Kaiserschmarren.

Zuerst genossen wir selbstgemachte Kaspressknödelsuppe und anschließend den leckeren Kaiserschmarren – und das bei wunderbarem Sonnenwetter auf der Terrasse – sogar mit Actioneinlage, denn auf der gegenüberliegenden Seite gab es einen spektakulären und explosionsartigen Bergrutsch.

Der andere Teil der Gruppe verbrachte diesen Tag am Klettergarten im Fernergries. Die Kinder kletterten an der Kletterwand und spielten am Kletter- und Schaukelbaum. Auch die Eltern kletterten im Klettergarten und/oder erklommen den Holderli-Seppl-Klettersteig. Ein netter ca. 1-stündiger Klettersteig entlang eines beeindruckenden Wasserfalls. Kleiner Tipp für den Rückweg: Trampen!

Da auch für den nächsten Tag tolles Wetter gemeldet war, machten sich vier Elternteile ganz früh auf den Weg, um eine Hochtour über den Westgrad auf die Weisseespitze, über den Weisseegletscher zur Rauhekopfhütte und zurück durch den Fernergries zu machen. Ein Erlebnis der Extraklasse!

Der andere Teil der Gruppe, zusammen mit den Kindern, konnte so auch noch mal einen Kletter- und Klettersteigtage im Fernergries genießen.

An unserem 7. Tag auf dem Gepatschhaus wurde das Wetter wieder schlechter und so beschlossen wir, die begehbare Gletscherspalte oben am Weisseeskiegebiet zu erkunden. Für den Rest des Tages stand noch Packen, Basteln von Traumfängern mit Hölzern aus dem Fernergries, Schwimmbadbesuch in Feichten und Kaiserschmarrenessen auf dem Programm. Und, als wäre dieses Event für unseren letzten Tag bestellt worden, erlebten wir noch einen Almbtrieb von 400 Rindern.

Am Sonntag endete unsere Sommerfamilienfahrt auf dem Gepatschhaus und wir machten uns alle auf den Weg nach Hause oder auf zu weiteren Urlaubszielen.

Fazit dieser Woche:

Für das Abendessen hatten wir das Sektionszimmer für uns, was lärmtechnisch für alle Beteiligten echt super war und wir so auch ein bisschen mehr unter uns sein konnten.

Das „Gepatsch“ hat einen sehr urigen Hüttencharakter. Das sehr sympathische Hüttenpersonal war durch unsere Gruppe, die Kids und die Extrawünsche nicht aus der Ruhe zu bringen. Die Hüttenumgebung hat tolle Touren- und Spielmöglichkeiten, besonders der Fernergries bietet immer wieder eine beeindruckende und abwechslungsreiche Erlebniswelt.

Wieder einmal waren sehr nette Familien zusammen, und nicht nur bei den lustigen Spieleabenden war die Stimmung sehr entspannt, nett und lustig.

Alles in allem ein wunderschöner Bergurlaub! Mal schauen, wo es uns nächstes Jahr hin verschlägt . . .

Karolin Weisser



Unterwegs auf Schinderhannes Spuren

Am 3. August trafen sich sechs Familien am Gimbacher Hof in Kelkheim zu einer sommerlichen Taunuswanderung. Vorbei an der Pferde-Koppel ging es zunächst auf schmalen Pfad steil bergauf auf den Spuren des Räubers Schinderhannes. Unterwegs wurden von den Kindern viele Stöcke und andere Hölzer gesammelt.

Bei der Wanderung lernten wir ein kleines Stück des im April 2014 neu eröffneten „Taunus-Schinderhannes-Steig“ kennen. Das „Haus“ des Schinderhannes – ein großes Tippi-Zelt aus Ästen – lud zum Spielen, Klettern und Verweilen ein. Ein paar Meter weiter fand sich ein geeigneter Picknickplatz, an dem die Energie-Reserven wieder aufge-

füllt wurden. Dabei kamen zwei Frauen mit einem Pferd und einem vier Wochen alten Fohlen vorbei, die sich kurz bei uns aufhielten. Das zutrauliche und neugierige Fohlen war natürlich besonders bei den Kindern sehr beliebt.

Leicht bergab wandernd vorbei am Gasthaus Gundelhardt ging es weiter zu Pippi Langstrumpfs „Villa Kunterbunt“ – einer bunten und lustig dekorierten kleinen Hütte aus Holzstämmen und Ästen. Auch hier gab es genug Gelegenheit zum Spielen, Bauen und Erforschen. Etwas weiter befanden sich zwei Tümpel, dessen Tiefe mit Steinen und Hölzern ausgiebig erkundet wurde. Außer einem Paar nassen Schuhen und Socken

sind alle trocken geblieben! Schließlich ging es über einen Baumlehrpfad zurück zum Ausgangspunkt. Beim Gimbacher Hof genossen wir bis in den späten Nachmittag hinein noch leckeren Kaffee, Kuchen, Eis und andere Köstlichkeiten in der Gartenwirtschaft, während unsere Kinder den Spielplatz und vor allem den alten Traktor erkundeten.

Es war ein wunderbarer Tag bei bestem Wanderwetter. Die Kinder sind alle toll mitgewandert und selbst die Kleinste wollte nur selten in die Kraxe.

Thorsten und Eva Brücher



Vor den Sommerferien . . .

... haben wir uns am Samstagmorgen am Vereinshaus getroffen und sind mit zwei Autos nach Bessenbach zum Klettern gefahren. Dort hatten wir alle jede Menge Spaß, auch wenn der Wandfuß noch etwas nass war. Egal ob eine 4er- oder 6er-Route; jeder kam auf seine Kosten.

Als am Nachmittag das Wetter schlechter wurde und sich ein Gewitter ankündigte, packten wir schnell unsere sieben Sachen und fuhren zurück nach Frankfurt. Dort angekommen ist ein Teil der Gruppe einkaufen gegangen, um am Abend gemeinsam grillen zu können. Gegrillt wurde auf dem Parkplatz vom Vereinshaus, was zu einigen netten Kommentaren von vorübergehenden

Kletterern der Kletterhalle führte. „Och, kann ich auch etwas haben“ oder „Das ist aber nett, dass ihr uns ein Abendbrot bereitet“, waren nur zwei Beispielaussagen die wir erhielten. Nach dem Abendessen wurde ein Film geschaut und etwas Tischbouldern gemacht. Schließlich hatten wir uns mit dem Abendessen gestärkt, so dass wieder einige Runden geschafft werden konnten.

Am nächsten Morgen gab es ein schönes Frühstück mit frischen Brötchen und sogar Kuchen. Danach führen wir mit der Bahn in die Titustherme. Dort hatten alle jede Menge Spaß, entweder beim Rutschen oder bei dem Versuch eine Route durch „das Dach“ der künstlichen Höhle zu finden. Das Kletter-

Fieber lässt uns auch im Schwimmbad nicht los. Gegen Nachmittag ging es wieder zurück zum Vereinshaus. Unterwegs gab es noch selbst belegte Baguettes, die so groß waren, dass man sie kaum aufessen konnte. Auch dies war ein schönes Wochenende, mit jeder Menge Spaß und ganz viel zu lachen.

Finn Liebich

Spaß im und am Wasser

Aufgrund des guten Wetters, das uns diesen Sommer leider nicht überrannt hat, sind wir zum Schwimmen und zum Spaß haben an den Großkrotzenburger See gefahren. Im Gepäck jede Menge gute Laune, Badeklamotten, Bälle und ein Schlauchboot. Am See angekommen wurde unter gemeinsamer Anstrengung zuerst das Schlauchboot aufgepumpt und dann sofort der See gestürmt. Zuerst wurde zu den beiden Plattformen im Wasser geschwommen und sich ausgetobt. Nachdem alle fürs Erste

genug „geplansch“ hatten, machten wir eine Mittagspause mit viel Kuchen. Vielen Dank hier nochmal an die Kletterhalle, dass wir die Reste vom Hallen- und DAV-Fest verputzen durften. Nach der Mittagspause bildeten sich zwei Parteien, die sich gegenseitig mit den Wasserbällen abwarfen. Außerdem wurde mit einem Wasserball Fußball oder Schweinchen in der Mitte gespielt. Als das langweilig wurde und allen wieder warm war, ging es wieder ins Wasser. Dort sind wir um den halben

See geschwommen. Im Anschluss haben wir uns mit den Bällen im Wasser gegenseitig abgeworfen oder versucht die Bälle möglichst schnell zu erlangen. Viel zu schnell vergingen 6 schöne Stunden und wir mussten wieder nach Hause fahren.

Finn Liebich



Klettern an der Steinwand in der Rhön

An einem Sonntag Morgen Mitte September sind wir zum Klettern in die Rhön gefahren. Wir, das sind: Claudia, Marcus, Marius, Vladimir, Kira, Emelie, Nadia, Lea, Béla, Vincent, Freimut, Friedger und Finn. An der Steinwand waren bisher die wenigsten von uns, sodass der Fels mal getestet werden musste. Dort angekommen haben wir direkt den ersten Felsblock angesteuert, unser Lager

aufgeschlagen und die Ersten, noch etwas nassen Routen, eingehängt. Gegen Mittag wurde das Wetter immer besser und die Sonne kam heraus. Bis dahin wurde schon fleißig geklettert. Nach einer entspannten Mittagspause in der Sonne konnten wir noch weitere 2 Stündchen klettern und auch schwierigere Routen ausprobieren, weil der Fels trocknete. Dann war es leider schon

wieder soweit, wir mussten zur Heimreise aufbrechen. Insgesamt ein gelungener Tag, der nach einer Wiederholung ruft.

Finn Liebich

15 actionbegeisterte Reisende auf einem Abenteuer im Allgäu

Los ging es am frühen Sonntagmorgen am Frankfurter Hauptbahnhof. Die Müdigkeit war bei allen weggeblasen, Aufregung und Neugier überwiegen. Es machten sich Béla, Jule, Konstantin, Marino, Max H., Max S., Nils D., Nils M., Rosa, Simon, Paul und Vincent, begleitet von den drei Jugendleitern: Angelika, Claudia und Marius, auf in die Jugendbildungsstätte des DAV.

Die Zugfahrt verging wie im Flug. Angekommen an der Jubi ging es gleich los die Umgebung zu erkunden. Die Entdeckungstour endete nach einer kurzen Flusswanderung an

den Schleierfällen. Ein paar Mutige waren schnell gefunden, die Wassertemperatur am eigenen Körper zu erfahren. In allen von uns versteckt sich das Kleinkind, deshalb wurde der Drachenspielplatz an der Ostrach mal kurz erobert. Wie schön kann Schaukeln und Karussellfahren sein. Die Entdeckungstour endete mit der Hauserkundung nach dem Abendessen, mit Airhockey und Tischkicker spielen.

Der Montag begann mit praktischen Übungen zum Ausprobieren und Mitmachen. Auf der Liste standen Nachstiegssichern, Abseilen

und Hochprusiken an Seilen. Materialverluste gibt es immer wieder. Bei uns war es ein Karabiner. Dieser war vom Speisesaal aus gut sichtbar und erinnerte uns jeden Tag von neuem daran, dass wir ihn doch mal abhängen sollten.

Das Wetter war auf unserer Seite und besserte sich am Nachmittag, los ging es zum Aufbau einer Seilbrücke über den Fluss. Wie praktisch, dass eine Jumpline auch seinen Namen verdient hat. Am Abend ging es mit Slacklines und „wer baut den größeren Stapel mit Kissen und kann auch noch darauf sitzen“ weiter.



Schleierfall

Am Abend gab es dann noch eine sehr enge und lange Auseinandersetzung mit Neoprenanzügen. Diese wurden für den nächsten Tag gebraucht. Mit Hilfe von drei Personen, mehreren Atempausen und insgesamt einer Stunde Arbeit haben wir es gemeinsam geschafft, einen Neoprenanzug einem Kind anzuziehen. Gut, ich sollte hier erwähnen, dass der Neo ein paar Nummern zu klein war. Nach gefühlten fünf Stunden waren alle Neos rausgelegt. Anschließend sind wir mit der Vorfreude schlafen gegangen, am nächsten Tag den gleichen anstrengenden Kampf mit den Neos nochmal austragen zu dürfen. Am Mittwoch wurden die ersten richtigen Sonnenstrahlen genutzt, um am Sonthofener See Flöße zu bauen. Dank Neos war das Wasser angenehm warm und gegenseitiges Kapern und Kentern war angesagt. Die letzte Aufgabe lautete, wie passt alles wieder auf den Hänger. Viele Hände lösten das Problem schnell.



Am Klettersteig



Einzel Slackline



Der Hänger ist schnell beladen



Auf der Schaukel

Das Ziel am Dienstag befand sich genau vor unseren Augen. Es nennt sich Hirschberg (Hausberg der Jubi). Der Weg begann am Hirschbach entlang hoch zum Gipfel. Nach einem kurzen Spiel (Suche den Baum, wo du eben warst!) ging es los mit der eigentlichen Wanderung, der alpine Steig begann. Am Gipfel angekommen folgte der Eintrag ins Gipfelbuch und natürlich fand die Gruppenverpflegung von den Jugendleitern reißenden Absatz, genau wie die Apfelringe. Hier wurde mit Argusaugen darauf geachtet, dass ja alle gleich viel bekamen. Beim Abstieg blieb endlich Zeit auch mal der Natur Aufmerksamkeit zu schenken.



Der Pilz auf dem Gipfel

Am Donnerstag war Frühaufstehen angesagt, der erste Bus wollte erwischt werden. Dieser brachte die Gruppe zur Iseler Seilbahn. Nebel begrüßte uns dort. Am Einstieg zum Salewa-Klettersteig war die Sonne zu sehen und eine Superaussicht zu genießen.

Der erste Teil des Klettersteigs war geschafft! Mittagspause – leider kamen die dicken Wolken immer näher, so dass wir vom Isler Gipfel leider zurückgehen mussten und nicht der weitere Klettersteig auf dem Programm stand.

Neuer Tag, neue Aufgabe für alle, die wollten. Wie kommt man einen Baum hoch? Antwort: Bandschlingen, Kraft und Zeit! Die Belohnung war eine Riesenschaukel und der Leitersprung. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten war die Baumschaukel sehr beliebt. Allerdings nur das Schwingen und nicht das Hochziehen.

Die Aufgabe, eine Leiter (5 m hoch) zu halten hört sich einfach an, ist es aber nicht, wenn jemand die Leiter auch noch hochklettern soll.

Ein Lagerfeuer mit Stockbrot und gemeinsames Übernachten im Mehrzweckraum haben die Woche abgerundet. Hier gab es auch den Vorteil, dass schon am Abend die Betten

abgezogen werden konnten. Der zu Anfang erwähnte Karabiner hatte unserer Meinung nach nun genügend Zeit gehabt auszulüften und wurde wieder mitgenommen.

Am Abreisetag blieb noch viel Zeit, es ging mit dem Zug erst am frühen Abend los, nur das Wetter spielte mal wieder nicht ganz mit. Der Wunsch nach Schwimmen kam auf und wurde erfüllt. Im Schwimmbad blieb Zeit, um sich auszutoben, anschließend folgte ja wieder die Bahnfahrt. Wie gut, dass das WLAN am Stuttgarter Hbf. schnell gefunden wurde, bevor der Zug wieder los fuhr.

Angelika Rosenberger und Claudia Leemhuis



Warten auf den Zug

Geschicklichkeits- und Gruppenaufgaben in Bodenrod

Bodenrod ist immer wieder eine sehr lustige Angelegenheit mit unserer Gruppe. Heute waren wir mit insgesamt 10 Kids und drei Jugendleitern (David, Nico, Claudia) unterwegs. Für Amber, Béla, Charléne, Freimut, Lucas, Marino, Nadja, Nils, Nora und Vincent gab es sehr viele Aufgaben zu bewältigen. Der Morgen begann mit dem Krokodilteich und der Schlucht.

Beides musste überwunden werden, um erfolgreich zur nächsten Station zu kommen. Bei der dritten Aufgabe ging es in die Höhe. Es galt zwei wacklige Drahtseile in ca. 4 m Höhe zu zweit zu überwinden. Natürlich gesichert von zwei Anderen.

Zeit für die Mittagspause – Zeit zum Grillen. Die Wartezeit wurde durch Mozzarella Sticks



verkürzt. Die übrig gebliebenen Holzspieße wurden hervorragend für einen Kirsch-Käfig, ein meisterliches Bauwerk, genutzt.

Nach der Mittagspause wartete die überdimensionierte Himmelsleiter auf jeweils drei mutige Herausforderer. Nur durch gute Zusammenarbeit war es möglich auch die letzte Sprosse zu erreichen.

Die letzte Aufgabe stellte zum Schluss nochmal eine Mutprobe für jeden Einzelnen dar. Erst galt es den Baum zu erklimmen, um anschließend den Sprung ins Trapez zu wagen.



Alle hatten hier in Bodenrod wieder jede Menge Spaß. Und es wird bestimmt nicht langweilig. Es gibt hier immer viele spannende Sachen zu entdecken.

Claudia Leemhuis



Wandergruppe

Jahresversammlung der Wandergruppe der DAV-Sektion Frankfurt am Main am 31. 1. 2015

Am Samstag, dem 31. Januar 2015, findet unsere Jahresversammlung im Vereinshaus (Fritz-Peters-Haus), Homburger Landstraße 283, **um 16.00 Uhr** statt.

Wir freuen uns über das Erscheinen aller Angehörigen der Wandergruppe sowie aller interessierten Mitglieder der Sektion.
Gäste sind herzlich willkommen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung der Teilnehmer und Gedenken an die im vergangenen Wanderjahr verstorbenen Mitglieder der Wandergruppe
2. Bericht über das Wanderjahr 2014
3. Kassenbericht zum 31. 12. 2014
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache zum Wander-, Kassen- und Prüfungsbericht, Entlastung
6. Verschiedenes

Über eine rege Beteiligung an der Jahresversammlung würden wir uns sehr freuen.

Ihre/Eure

Edelgard Pawellek und Günter Richter

Teilnahmebedingungen für die Kurse des Schulungs- und Ausbildungsprogramms.

Anmeldung:

Teilnahmeberechtigt sind DAV-Mitglieder und Nichtmitglieder. Übernachtungen auf AV-Hütten für Nichtmitglieder sind teurer. Bei allen Kursen gilt die Reihenfolge der schriftlichen Anmeldung. Bei Tourenveranstaltungen wird zusätzlich das Leistungsvermögen des Interessenten berücksichtigt. Die endgültige Entscheidung trifft der jeweilige Kursleiter. Wir bitten jeden Interessenten, sich selbstkritisch zu beurteilen, bevor er sich anmeldet. Die Anmeldefristen sind einzuhalten. Sie erhalten grundsätzlich auf Ihre Anmeldung eine Teilnahmebestätigung oder Absage.

Bezahlung:

Mit der Teilnahmebestätigung wird die Bankverbindung bekannt gegeben. Die Kursgebühr muss zehn Tage nach Erhalt dieser Bestätigung überwiesen sein. Die Teilnahme ist erst nach Eingang der Zahlung für beide Seiten verbindlich. Wird nicht rechtzeitig bezahlt, kann der Kursleiter den reservierten Platz an Dritte vergeben. Bei verspäteter Ankunft / vorzeitiger Abreise des Teilnehmers besteht kein Anspruch auf Erstattung anteiliger Kursgebühren

Leistung:

Soweit dem Programm nichts anderes zu entnehmen ist, wird die Kursgebühr für die Organisation und die Auslagen des Kursleiters erhoben. Übernachtungen, Verpflegung, Fahrtkosten usw. trägt jeder Teilnehmer selbst.

Rücktritt:

Bei einem Rücktritt bis zu dem in der Ausschreibung genannten Anmeldeschluss werden die gezahlten Gebühren in voller Höhe erstattet. Bei einem Rücktritt nach Anmeldeschluss werden 75% der Gebühren einbehalten. Für reservierte Unterkünfte und Fahrtplätze sind die entstandenen Kosten zu tragen.

Krankheit / Verletzung:

Erkrankt oder verletzt sich ein Teilnehmer bei einem Kurs ohne fahrlässiges Verschulden des Übungsleiters und kann sich deswegen nicht am vollen Kursangebot beteiligen, besteht kein Anspruch auf Erstattung / Teilerstattung der Kursgebühren.

Bei Erkrankung vor Kursbeginn gelten die Regelungen wie in Position „Rücktritt“. Siehe oben.

Änderungen / Abbruch der Veranstaltung:

Aus Sicherheitsgründen kann das Programm geändert oder abgebrochen werden (z. B. Wetterlage, Lawinengefahr, mangelnde Fähigkeiten der Teilnehmer). In solchen Fällen erfolgt keine Erstattung der Kursgebühren. Die Entscheidung trifft der Kursleiter. Ein Anspruch auf die ausgeschriebenen Touren besteht nicht. Sollten Kurse aus unvorhergesehenen Gründen oder wegen zu geringer Teilnehmerzahl abgesagt werden müssen, ergeht rechtzeitig eine schriftliche Nachricht. In diesem Fall wird die Kursgebühr komplett zurückgezahlt. Weitergehende Ansprüche gegen die Sektion bestehen nicht.

Ausschluss:

Sollte ein Teilnehmer – besonders bei Hochgebirgstouren – entgegen den Anordnungen des Kursleiters durch sein Verhalten die eigene Sicherheit oder die der Gruppe gefährden, so kann er von der weiteren Teilnahme ausgeschlossen werden. Eine Rückerstattung der Kursgebühr erfolgt nicht.

Haftung:

Die objektiven Gefahren beim Bergsport (Steinschlag, Spaltensturz, Lawinen etc.), stellen ein erhöhtes Unfallrisiko da, das auch durch umsichtige und fürsorgliche Betreuung unserer Kursleiter nicht ausgeschlossen werden kann. Hier wird von jedem Teilnehmer ein erhebliches Maß an Eigenverantwortung und Umsichtigkeit vorausgesetzt. Die Teilnahme an einer Veranstaltung der Sektion erfolgt grundsätzlich auf eigene Gefahr und eigene Verantwortung. Jeder Teilnehmer verzichtet ausdrücklich auf die Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen jeglicher Art wegen leichter Fahrlässigkeit gegen andere Teilnehmer oder die Sektion, soweit nicht durch bestehende Haftpflichtversicherungen der entsprechende Schaden abgedeckt ist. Insbesondere ist eine Haftung der Kursleiter, Begleiter oder von Verantwortlichen der Sektion wegen leichter Fahrlässigkeit ausgeschlossen, soweit kein Versicherungsschutz besteht oder die Ansprüche über den Rahmen des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen. Versicherungsschutz genießen nur AV-Mitglieder im Rahmen der für Sie beim DAV- Hauptverein abgeschlossenen Versicherung. Eine günstige Zusatzversicherung kann über den DAV abgeschlossen werden. Entsprechende Informationen können auf der Geschäftsstelle angefordert werden.

Kurs - Wi 01.15

Grundkurs Skibergsteigen: Skitouren für Einsteiger im Obernbergertal

- Termin:** 1. bis 8. Februar 2015, 6 Tage Kurs, 7 Übernachtungen
- Beschreibung:** Auf täglichen Skitouren und theoretisch werden Kenntnisse und Fähigkeiten für die Durchführung einfacher Skitouren vermittelt.
- Kursinhalt:** Gehen auf Steigfellen und Aufstiegstechniken, Verhalten bei der Abfahrt, Geländebeurteilung, Spuranlage, Tourenplanung und Routenwahl, Orientierung, Grundwissen Schnee und Lawinenkunde, Verschütteten Suche mit dem LVS- Gerät, Natur- und Umweltschutz.
- Anforderungen:** Sicheres, züiges Skifahren wird vorausgesetzt, gutes Fahren auf allen Pisten und Stemmschwung im unpräparierten Gelände. Kondition für 3- bis 4-stündige Aufstiege (bis 1000 Hm) und Abfahrt.
- Teilnehmer:** Mindestens 4 Personen, maximal 6 Personen
- Kosten:** Kursgebühr 200,- Euro für DAV-Mitglieder, 240,- Euro für Nichtmitglieder; zzgl. Unterkunft, Verpflegung, Fahrtkosten und ggfs. Liftkosten
- Unterkunft:** Obernberg am Brenner, Almi's Berghotel, DZ, HP 59,- Euro
<http://www.almis-berghotel.at>
- Ausrüstung:** Tourenski, Steigfelle, Harscheisen, Skitourenstiefel
Beim DAV können LVS-Gerät, Lawinenschaufel und Sonde ausgeliehen werden.
- Kursleitung:** René Malkmus (FÜL Skibergsteigen), Tel.: 06101 - 85012, pr.malkmus@t-online.de
- Anmeldung:** **bis 1. Dezember 2014** schriftlich unter Verwendung des Vordrucks aus dem DAV-Mitteilungsblatt oder im Internet an:
René Malkmus, Vogelsbergstr. 1, 61118 Bad Vilbel
Bitte lesen Sie gründlich die Teilnahmebedingungen auf Seite 28 !
<https://www.alpenverein-frankfurtmain.de/content/teilnahmebedingungen>

Kurs - Wi 02.15

Skilanglauf: Skating für Anfänger

- Ort:** Hoherodskopf / Vogelsberg
- Wann:** **30. Januar bis 1. Februar 2015**
Anreise Freitagnachmittag / Abreise Sonntagnachmittag
- Stützpunkt:** Gasthof Hoherodskopf
Skilanglaufausrüstung kann vor Ort ausgeliehen werden.
- Teilnehmer:** 6 bis 8 Personen (Mindestteilnehmerzahl 4 Personen)
- Kursleitung:** Joachim Brehm (Fachübungsleiter Skilanglauf)
- Kursinhalte:** Grundschule Skating: Halbschrittschuhschritt, Schrittschuhschritt mit verschiedenen Variationen, alpine Fahrformen
- Anforderungen:** Grundkenntnisse im Skilanglauf, Alpinksilauf oder Inline-Skating von Vorteil
- Vorbereitung:** am Anreisetag
- Kosten:** 50,- Euro für DAV-Mitglieder; 60,- Euro für Nichtmitglieder
(bei 6 Teilnehmern)
zzgl. Übernachtung, Verpflegung, Anfahrt etc.
- Meldeschluss:** **11. Januar 2015**
- Anmeldung:** nur schriftlich unter Verwendung des Vordrucks im AV-Heft oder unter www.alpenverein-frankfurtmain.de
an: Joachim Brehm, Brüder-Grimm-Str. 37, 60385 Frankfurt
Tel.: 069 - 94412580, 0175 - 4364003 oder e-mail: joachim.brehm1@gmx.de
- Infos:** Tel.: 069 - 94412580, 0175 - 4364003 oder e-mail: joachim.brehm1@gmx.de
- Bitte lesen Sie gründlich die Teilnahmebedingungen auf Seite 28 !**

Kurs - Wi 03.15

Skilanglauf: Auf dem Langlaufski in 3 Tagen durch den Hochschwarzwald, Skiwanderung auf dem Fernskiwanderweg Schonach-Belchen (100 km)

- Wann:** 20. Februar bis 23. Februar 2015
Anreise Freitag / Abreise Montagnachmittag
- Unterkunft:** Gasthöfe an der Loipe
- Teilnehmer:** 6 bis 10 Personen
- Kursleitung:** Joachim Brehm (Fachübungsleiter Skilanglauf)
- Anforderungen:** Ausreichende Kenntnisse im Skilanglauf, Kondition für täglich mindestens 5 bis 6 Stunden mit Gepäck
- Vorbesprechung:** Termin wird mit Teilnahmebestätigung bekannt gegeben
- Kosten:** 75,- Euro für DAV-Mitglieder; 90,- Euro für Nichtmitglieder (bei 6 Teilnehmern)
zzgl. Übernachtung (ca. 40,- Euro/Tag), Verpflegung, Anfahrt etc.
- Meldeschluss:** 1. Februar 2015
- Anmeldung:** nur schriftlich unter Verwendung des Vordrucks im AV-Heft oder unter www.alpenverein-frankfurtmain.de
an: Joachim Brehm, Brüder-Grimm-Str. 37, 60385 Frankfurt
- Vorbesprechung:** Wird mit der Zusage bekannt gegeben
- Infos:** Tel.: 069 - 94412580, 0175 - 4364003 oder
e-mail: joachim.brehm1@gmx.de

Bitte lesen Sie gründlich die Teilnahmebedingungen auf Seite 28 !

Kurs - Wi 04.15

Skilanglauf: Klassische Technik für Anfänger

- Ort:** Hoherodskopf / Vogelsberg
- Wann:** 16. Januar bis 18. Januar 2015
Anreise Freitagnachmittag / Abreise Sonntagnachmittag
- Stützpunkt:** Gasthof Hoherodskopf
Skilanglaufausrüstung kann vor Ort ausgeliehen werden.
- Teilnehmer:** 6 bis 8 Personen (Mindestteilnehmerzahl 4 Personen)
- Kursleitung:** Joachim Brehm (Fachübungsleiter Skilanglauf)
- Kursinhalte:** Technischschulung Diagonalschritt, Skiwanderung
- Anforderungen:** Grundkenntnisse im Skilanglauf oder Alpinskielauf von Vorteil
- Vorbesprechung:** am Anreisetag
- Kosten:** 50,- Euro für DAV-Mitglieder; 60,- Euro für Nichtmitglieder (bei 6 Teilnehmern)
zzgl. Übernachtung, Verpflegung, Anfahrt etc.
- Meldeschluss:** 28. Dezember 2014
- Anmeldung:** nur schriftlich unter Verwendung des Vordrucks im AV-Heft oder unter www.alpenverein-frankfurtmain.de
an: Joachim Brehm, Brüder-Grimm-Str. 37, 60385 Frankfurt
- Infos:** Tel.: 069 - 94412580, 0175 - 4364003 oder
e-mail: joachim.brehm1@gmx.de

Bitte lesen Sie gründlich die Teilnahmebedingungen auf Seite 28 !

Kurs - Wi 05.15

Großes Tourenglück: Skidurchquerung der Albulaberge

Termin: 7. März bis 14. März 2015

Beschreibung:

Die ‚Engiadina‘ führt als mittelschwere Tour in sechs Tagen mit einem leichten Rasttag vom Julierpass ins Engadin. Dabei bleibt Spielraum für kleine und größere Abstecher. Es ist keine Hardcore-Tour, trotzdem braucht man für das stete Auf und Ab (täglich mind. 1200 Hm) schon Muckis und Puste. Und abfahren sollte man in jedem Schnee hinkriegen – mit Gepäck!

Gleich am ersten Tag steht die Cima da Flix 3316 m auf dem Programm, am nächsten folgt eine der Superabfahrten der Alpen: das Val Mulix nach Preda. Übernachtung in Bergün, weiter z.T. mit Lift auf den Darlux zur Cima da Tisch und den Piz Blaisun 3200, zur Es-cha-Hütte. Leichter Tag zur Keschhütte, weiter übers Scaletthorn 3068 m zur Grialetschhütte. Endpunkt ist Crastatscha Suot zwischen Susch und Zernez, von dort in ca. 3 Stunden per Bahn zurück zum Auto. Alle Touren sind natürlich von Wetter und Lawinenlage abhängig.

Voraussetzungen:

Eine mittelschwere Tour für Leute, die schon ein paar Touren gemacht haben, aber das ganz Extreme scheuen. Dabei haben wir alles was wir brauchen, am Rücken. Verpflegung ist vegetarisch, die Übernachtungen sind meist in AV-Hütten, zweimal sogar mit Sauna.

Organisation: Michael Blanke, FÜL MTB und Skibergsteigen
Tel.: 06400 - 950354

Teilnehmer: Mindestens 5 Personen, maximal 7 Personen

Kostenbeitrag: Führergebühr 220,- Euro für Mitglieder, 300,- Euro für Nichtmitglieder
Pro Tag ca. 60,- Euro Ü/HP, dazu evtl. Liftkosten und Taxi
Für An- und Abfahrt bilden wir Fahrgemeinschaften

Anmeldung: Mit AV-Formular bis spätestens **10. Januar 2015** an: Michael Blanke, Schmitt 6; 35325 Mücke
mb@blanke-kultur.de, Tel.: 06400 - 950354

Nach der Anmeldung schicke ich dir Informationen und eine Ausrüstungsliste.

Bitte lesen Sie gründlich die Teilnahmebedingungen auf Seite 28 !

Kurs - Wi 06.15

Skitourenperlen am Julierpass

Termin: 6. April bis 12. April 2015

Standort:

Unsere Hütte oberhalb Bivio, der ‚Perle am Julier‘, ist ein einfaches, uriges, sehr gemütliches Berghaus auf 2000 m mit max. 10 Plätzen. Das Liftgebiet um Bivio ist übersichtlich und auch im Frühjahr noch schneesicher.

Beschreibung:

Wir sind in einem sehr vielseitigen Gebiet unterwegs, in dem es kaum Lifte und viele tolle Skigipfel gibt. Harte Touren sind möglich, aber meist machen wir leichte bis mittlere Unternehmungen – zwischen 1000 und 1500 Hm und 6 bis 8 Stunden/Tag. Bei schlechtem Wetter kann man sich auf den vier Pisten (mit drei Liften) vergnügen. Wer immer schon mal Trickski fahren wollte, bekommt die Gelegenheit dazu – bitte bei der Anmeldung vermerken. Mehr Details findest du bei der Kursbeschreibung im Internet.

Touren:

Zwischen dem Hausberg für Anfänger (Roccabella, 2,5 Std., leicht) über den Piz Turba (3008 m, 5 Std.) bis zur 10-Stunden-Tour durch drei Täler gibt es Ziele jeder Schwierigkeit.

Voraussetzungen:

Wenn du viel pisteln willst, wirst du enttäuscht sein. Unsere Woche ist nichts für Touren-Anfänger, ein paar Mal solltest du schon mit Gepäck unterwegs gewesen sein. 1200 Hm und fünf Stunden Aufstieg sollten für dich kein Problem sein – dann hast du Spaß rauf wie runter! Den Schwierigkeitsgrad der Touren können wir natürlich nach den Möglichkeiten der Teilnehmer regeln. Und: du solltest dich in einer Gruppe wohlfühlen, die gern singt, liest, debattiert und kocht. Und vielleicht tanzt?

Kosten: 170,- / 230,- Euro pro Person für Mitglieder / Nichtmitglieder
150,- Euro Übernachtung, Kurtaxe, Strom, Busfahrt. Die Anfahrt ist selbstorganisiert: Mitfahrgemeinschaften.

Teilnehmer: Mindestens 6 Personen, maximal 8 Personen

Organisation: Michael Blanke, FÜL MTB und Skihochtouren

Anmeldung: Mit AV-Formular bis spätestens **28. Februar 2015** an Michael Blanke, Schmitt 6; 35325 Mücke
mb@blanke-kultur.de, Tel.: 06400 - 950354

Nach der Anmeldung schicke ich dir Informationen und eine Ausrüstungsliste.

Bitte lesen Sie gründlich die Teilnahmebedingungen auf Seite 28 !

*Helmut Paul***Berg(l)erleben – Damals**

325 Seiten, mit Karikaturen von Himself

Notschriften-Verlag Radebeul

ISBN 978-3-940200-85-3, **14,90 Euro**

Der Autor (Jahrgang 1939) lässt die Welt der Sächsischen Bergsteiger der 1950er Jahre bis 1989 in abenteuerlichen, absurden und auch deftigen Geschichten lebendig werden.

Rezension von Helmut Brutscher:

Es ist die Zeit, in der in Westdeutschland das Elbsandsteingebirge unzugänglicher war als Anden oder Himalaja. Wir erleben die Geschichte und Geschichtchen der Kletterer in der ehemaligen DDR mit ihrer eigenen Ethik, den politischen Gegebenheiten und dem Eingesperrtsein auf engem Raum. Trotz allem kommen Witz und Komik nicht zu kurz.

Ein Buch für Alle, die den Elbsandstein inzwischen kennen, ihn lieben vom Klettern her und vom Wandern. Ein Muss für die ehemaligen Sachsen, die heute im Westen leben.

*Franz Hauleitner***Dolomiten 7****Südöstliche Dolomiten – Cortina bis Belluno****56 Touren – Rother Wanderführer****1. Auflage 2015****GPS-Tracks zum Download**

192 Seiten mit 133 Farbfotos, 56 Höhenprofilen, 56 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 sowie zwei Übersichtskarten im Maßstab 1:550.000 und 1:700.000, Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung; ISBN 978-3-7633-4440-6, **14,90 Euro**

Bergverlag Rother – www.rother.de*Dieter Siegers, Maria und Winand Reitz***Eifel****Die schönsten Tal- und Höhenwanderungen****55 Touren – Rother Wanderführer****7., vollständig neu bearbeitete Auflage 2013****GPS-Daten zum Download**

192 Seiten mit 109 Farbfotos, 56 Höhenprofilen, 56 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 sowie zwei Übersichtskarten im Maßstab 1:775.000 und 1:1.500.000, Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung; ISBN 978-3-7633-4223-5, **14,90 Euro**

Bergverlag Rother – www.rother.de*Franz Hauleitner***Dolomiten 1****Grödnertal – Villnößtal – Seiser Alm****52 Touren – Rother Wanderführer****9., aktualisierte Auflage 2013****GPS-Daten zum Download**

144 Seiten mit 66 Farbfotos, 52 farbigen Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000, 52 Höhenprofilen sowie zwei Übersichtskarten im Maßstab 1:300.000 und 1:500.000, Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung; ISBN 978-3-7633-4248-8, **14,90 Euro**

Bergverlag Rother – www.rother.de*Renate Florl***Neckarweg****mit Neckarsteig – von der Quelle bis zur Mündung****35 Etappen – Rother Wanderführer****1. Auflage 2014****GPS-Tracks zum Download**

232 Seiten mit 177 Farabbildungen, 35 Höhenprofilen, 38 Wanderkärtchen im Maßstab 1:75.000, eine Übersichtskarte im

Maßstab 1:800.000, Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung.

ISBN 978-3-7633-4443-7, **14,90 Euro****Bergverlag Rother – www.rother.de***Wolfgang Pusch***Hohe Tauern****Glockner-, Venediger- und Goldberggruppe****45 Skitouren, inkl. „Hochtirol“****Rother Skitourenführer – 2. Auflage 2014**

144 Seiten mit 79 Farabbildungen, 45 Tourenkärtchen im Maßstab 1:50.000, 1:75.000 und 1:100.000 sowie zwei Übersichtskarten im Maßstab 1:400.000 und 1:750.000, Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung; ISBN 978-3-7633-5923-3, **14,90 Euro**

Bergverlag Rother – www.rother.de*Ulrich Tubbesing***Spessart****Bergland zwischen Frankfurt und Würzburg****50 Touren – Rother Wanderführer****4., vollständig überarbeitete Auflage 2014****GPS-Daten zum Download**

136 Seiten mit 72 Farbfotos, 50 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 und 1:75.000, 50 Höhenprofilen sowie zwei Übersichtskarten im Maßstab 1:600.000 und 1:1.000.000, Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung; ISBN 978-3-7633-4269-3, **14,90 Euro**

Bergverlag Rother – www.rother.de*B. F. Zimmermann / D. Sänger / M. Gahr***Apulien Basilikata****Gargano – Salento – Valle d'Agri – Matera****51 Touren – Rother Wanderführer****1. Auflage 2014****GPS-Tracks zum Download**

232 Seiten mit 152 Farbfotos, 51 farbigen Wanderkärtchen im Maßstab 1:25.000, 1:50.000 und 1:75.000, 51 Höhenprofilen und einer Übersichtskarte im Maßstab 1:1.500.000, Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung; ISBN 978-3-7633-4457-4, **14,90 Euro**

Bergverlag Rother – www.rother.de

Der Alpenvereinskalender

„Die Welt der Berge 2015“

Großformatige, großartige Bergbilder von der Elite der Bergfotografen zeigen Berglandschaften als Realität gewordene Traumwelten. Unnahbar, einladend, eiskalt und glühend, erhaben und hautnah.

12 beeindruckende Fotos im Wechselspiel mit 12 Texten und Zitaten begeisterter, nachdenklicher Alpinisten und Autoren auf bedruckten Transparentseiten, die einladen in fremde Gedankenwelten, zum Nachempfinden, Sinnieren, Sichversenken.

Großformat 57 x 45 cm, auf hochwertigem Papier. **24,80 Euro**

Hütten unserer Alpen 2015

Alpenvereinskalender

1. Auflage 2014

13 Seiten mit 31 Farabbildungen, 2 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000, 7 Wanderkärtchen im Maßstab 1:75.000, 4 Wanderkärtchen im Maßstab 1:100.000 sowie eine Alpen-Übersichtskarte Format 31 x 38 cm, ISBN 978-3-7633-9052-6, **13,90 Euro**

**Wir bedanken uns bei allen
Spendern recht herzlich!**

Alpenvereinsjahrbuch BERG 2015

Gebietsschwerpunkt: Zillertaler Alpen

Der Schwerpunkt der Rubrik „BergWelten“ liegt diesmal auf der großartigen Bergwelt der Zillertaler Alpen. Alpenvereinsmitglieder erhalten dazu gratis die neu aufgelegte AV-Karte „Zillertaler Alpen Mitte“.

Die Gebietskennerin Gudrun Steger führt auf aussichtsreichen Höhenwegen zu geschichtsträchtigen Hütten und hochalpinen Gipfeln und dabei tief hinein in ein faszinierendes Stück Alpingeschichte.

Mit einem Porträt von Gerhard Hörhager, dem jüngsten Spross einer traditionsreichen Hüttenwirtsfamilie, findet man sich direkt in der pulsierenden Zillertaler Kletterszene wieder. Dort boomen nicht nur Bouldern und talnahes Sportklettern, auch der alpine Gedanke wird so aktiv gelebt wie kaum anderswo, wie Darshano L. Rieser mit seiner Chronik hochalpiner Erstbegehungen aus der letzten Dekade beweist.

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Österreichischer Alpenverein und Alpenverein Südtirol

Redaktion: Anette Köhler, Tyrolia-Verlag Innsbruck-Wien
256 Seiten; 248 farbige Abbildungen; 20,8 x 25,8 cm; gebunden
ISBN 978-3-7022-3410-2

18,90 Euro

Bergsport macht high!

Der Bergsportkalender des Deutschen Alpenvereins

13 atemberaubende Aufnahmen zeigen Action, Speed, Konzentration und Hingabe in der schönsten Arena der Welt – den Bergen
Großformat 39 x 59,4 cm, gedruckt auf hochwertigem Kunstdruckpapier mit Matt-Glanz-Effekten.

19,80 Euro

Mitgliederversammlung

VORSTAND

Geschäftsführender Vorstand

1. Vorsitzender	Daniel Sterner
2. Vorsitzender	Helmut Schgeiner
3. Vorsitzender	NN
Schatzmeister	Wolfgang Ringel
Schriftführer	Karl-Heinz Berner
Jugendreferentin	Christin Geisler
Referent für Ausbildung	Oliver Schürmann
Referent für Leistungssport	Andreas Vantorre
Referenten für Internet	Jörg Funke

Geschäftsstelle: Dorothee Bauer

BEIRAT

Gruppenleiter:

Bergsteigergruppe	Sabine Mönning
Kletterclub Frankfurt (KCF)	Marcel Sehr
Wandergruppe	Edelgard Pawellek
Trekkinggruppe	Birgit Rubin
Jugendgruppe	Nico Klier
Jungmannschaft	Christian Guse
Skigruppe	V. Kaltschnee, K. Bechtold
Höhlengruppe	Ralf Camrath
Gymnastikgruppe	Walter Cochoy
Sport und Gymnastik	Dieter Schönberger
Senioren-gemeinschaft	Ernst Krefß
Kletterjugend	Anna Gießel
Leistungsgruppe Sportklettern	Andreas Vantorre
KLETT ^h ERAPIE	Monika Gruber

Naturschutzgruppe NN

Hütten - und Wegewarte:

Riffelseehütte	Daniel Sterner
Verpeilhütte	Wolfgang Berger
Gepatschhaus	Wolfgang Berger
Rauhekopfhütte	Stefan Ernst
Wege Kauner-/Pitztal	Karl Praxmarer/Mathias Ragg

Beauftragte:

Familienbergsteigen	Karin Gierke, Katrin Rehse	Materialwart	Peter Daniel
Mountainbike	Michael Blanke		
Öffentlichkeits- / Pressearbeit	Gudrun Geller-Sander	Vortragsreferent	NN
Mitteilungsblatt	Christine Standke		
Sektionsbücherei	Gerhard Arnold		
Außeralpine Klettergebiete	Jürgen Weber		
Klettergarten Cratzenbach	Prof. Dr. Stephan Weinbruch		
Naturpark Hochtaunus	Tobias Ohlenschläger		

Bauausschuss: wird vom Vorstand für das jeweilige Bauvorhaben/Projekt bestimmt und eingesetzt

Festausschuss: Gruppenübergreifend Lothar Gruber + Gisela Baumgart

Kassenprüfer: Dr. Alexander von Klaudy, Werner Standke

Ehrenrat: Hans Hohler, Josef Roos, Helmut Brutscher



Deutscher Alpenverein

Erinnerung - Beitragseinzug

Hiermit möchten wir Sie an den Einzug der fälligen Mitgliedsbeiträge 2015 am **2. 1. 2015** erinnern. Unsere Gläubiger-ID lautet: DE 32 0010 0000 2327 75, die Mandatsreferenz entspricht Ihrer Mitgliedsnummer.

Eine 1. Bitte an unsere Mitglieder – Betreffend SEPA-Einzugsermächtigung

Sie können uns helfen, Kosten einzusparen, wenn Sie uns für die Beitragszahlung eine SEPA-Einzugsermächtigung erteilen. Der Verwaltungsaufwand für die Sektion ist deutlich geringer, wenn der Mitgliedsbeitrag eingezogen werden kann, als wenn er überwiesen oder bar bezahlt wird.

Eine Einzugsermächtigung können Sie formlos per Post, per Fax oder per E-Mail erteilen.

Bei schon bestehenden SEPA-Einzugsermächtigungen bitten wir daran zu denken, uns eine Änderung der Bankverbindung unverzüglich mitzuteilen.

Eine 2. Bitte an unsere Mitglieder – Fehler bei Einzügen

Wenn Sie glauben, dass die Beitragshöhe nicht stimmt, oder wir einen Fehler gemacht haben, rufen sie uns bitte an, bevor Sie das Geld über die Bank zurückfordern. Zuviel gezahlte Beträge erhalten Sie von uns selbstverständlich zurücküberwiesen.

Die Gebühren für Rücklastschriften sind sehr hoch!

Beitragsübersicht 2015

		Jahresbeitrag (1. 1. bis 31. 12.) Euro	Aufnahmegebühr (einmalig) Euro
A-Mitglieder	Vollmitglieder ab 25 Jahren	72,--	30,--
B-Mitglieder	Vollmitglieder mit Beitragsermäßigung auf Antrag a. Partner von Vollmitgliedern, die der Sektion Frankfurt am Main angehören, identische Anschrift und/oder Bankverbindung haben b. Mitglieder ab 70 Jahren c. Mitglieder, die aktiv in der Bergwacht tätig sind (Bescheinigung) d. Mitglieder mit Behindertenausweis ab 50%	36,--	20,--
C-Mitglieder	Gastmitglied, wenn die Hauptmitgliedschaft bei einer anderen Sektion des DAV, beim Österreichischen Alpenverein oder dem Alpenverein Südtirol liegt	36,--	keine
D-Mitglieder	Mitglieder von 18 bis 24 Jahren Mitglieder von 18 bis 24 Jahren in Ausbildung (Bescheinigung) Mitglieder von 18 bis 24 Jahren mit Behindertenausweis ab 50%	40,-- 40,-- 20,--	15,-- 10,-- 10,--
J-Mitglieder	Mitglieder von 0 bis 17 Jahren Mitglieder von 0 bis 17 Jahren mit Behindertenausweis ab 50%	20,-- frei	keine keine
Familien	Familien, sowie allein erziehende Vollmitglieder und deren minderjährige Kinder	108,--	40,--

Bei Eintritt nach dem 31. 8. wird die ganze Aufnahmegebühr, aber nur noch die Hälfte des Jahresbeitrags fällig.

**Die Teilnahme an allen Gruppen- und sonstigen Veranstaltungen steht jedem Sektionsmitglied offen.
Wer Interesse an einer Gruppe oder Veranstaltung hat, ist überall willkommen.
Auskünfte erteilen die Gruppenleiter unter den angegebenen Telefonnummern.**

Bergsteigergruppe

Leiterin: Sabine Mönning, Tel.: 06173 - 320427
Vertreter: Peter Dörmer, Tel.: 06054 - 1509

Vorträge und sonstige Veranstaltungen

Die Vorträge und Gruppenabende finden, soweit nicht anders angegeben, im Fritz-Peters-Haus in der Homburger Landstraße 283 statt.

Gruppenabend: Freitag 19.30 Uhr – Saalöffnung: 19.00 Uhr
Mitglieder anderer Gruppen sowie interessierte Nichtmitglieder, die uns kennenlernen möchten, sind zu allen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

An den geplanten Ein- und Mehrtagesunternehmungen können – sofern noch Plätze frei sind – alle Sektionsmitglieder teilnehmen. Anmeldung bei den genannten Ansprechpartnern. Einzelheiten zu den Unternehmungen siehe am BG-Aushang oder im Internet.

Bitte beachten: Kurzfristig geplante Wochenend- bzw. Samstags- oder Sonntagsunternehmungen werden beim BG-Gruppenabend an den Freitagen besprochen.

Klettertreff in der näheren Umgebung (Odenwald, Pfalz etc.) oder in Hallen (Winter)

Jeden Samstag: Mit Sigi Nitsch ab 14.00 Uhr für ca. 4 Stunden. Bei Interesse bitte anmelden unter: 0170 - 5775751

- ▶ Do. 20. Nov. **Fridolins Fahrten mit der BG**
Diavortrag
Fridolin Bremer
- ▶ Sa. 29. Nov. **Ehrung der Geburtstagsjubilare**
Ab 15.00 Uhr Ehrung und gemütliches Beisammensein im Vereinshaus, zu dem auch alle Nicht-Jubilare eingeladen sind. Einzelheiten siehe BG-Aushang oder Internet!
BG-Leitung
- ▶ Fr. 5. Dezember **Hochtouren im Mont-Blanc-Massiv**
Diavortrag mit Überblendtechnik
Reinhard Schönfeld
- ▶ Fr. 12. Dez. **Glühweinabend**
Weihnachtliches Beisammensein bei Glühwein. Glühwein wird von der BG spendiert. Anderes ist selbst mitzubringen
BG-Leitung
- ▶ Fr. 26. Dez. **Weihnachtswanderung**
Einzelheiten siehe BG-Aushang oder Internet!
Gisela Baumgart, Tel.: 0157 - 81644614
Mario Paolini
- ▶ Fr. 9. Jan. 2015 **Alpenglühfen**
Chamanna Coaz, Bernina und Tierbergli Hütte, Urner Alpen.
Hochtouren der Bergsteigergruppe und die magischen Illuminationen des Schweizer Lichtkünstlers Gerry Hofstetter.
Zuvor: Neujahrsbegrüßung
Dr. Matthias Hutter
- ▶ Fr. 23. Jan. 2015 **Jahreshauptversammlung der Bergsteigergruppe**
Siehe Seite 13
BG-Leitung

- ▶ Fr. 6. Feb. 2015 **1000 m unter Montenegros weißen Bergen**
Digitalbildervortrag
Oliver Kube, Höhlengruppe
- ▶ Di. 17. Feb. 2015 **Kreppelkaffee an Fasching**
Beginn: 14.00 Uhr im Großen Saal
Kaffee, Tee und Kreppel werden vorhanden sein
BG-Leitung

„Climbing with the best agers

Na ja, also regelmäßig donnerstags treffen sich tagsüber diejenigen zum Klettern, die dazu Zeit haben. Im Winter gehen wir in die Halle(n), im Sommer sind wir im Freien anzutreffen.

Wir freuen uns über eine Vergrößerung dieser Gruppe in der BG.

Bei Interesse bitte melden bei:

Georg Gröger, Tel.: 06187 - 902480

Wandergruppe

Leiterin: Edelgard Pawellek, Tel.: 069 - 531888
Vertreter: Günter Richter, Tel.: 06142 - 7013731

Hinweise für Veranstaltungen der Wandergruppe

Für Sonntagswanderungen bitten wir um Anmeldung bis spätestens zum jeweils angegebenen Termin.

Kurzfristige Änderungen sowie Sonderveranstaltungen werden auf unserer Internetseite bekanntgegeben.

Die Teilnahme bei allen Veranstaltungen der Wandergruppe erfolgt auf eigene Gefahr und eigene Verantwortung.

- ▶ So. 14. Dez. **Wetterau – ca. 18 km**
Treffpunkt/Abfahrt: Werden bei Anmeldung bekannt gegeben.
Wanderzeit: Ca. 4 1/2 bis 5 Std.
Wanderstrecke: Büdesheim – Kaichen – Erbstadt (Mittagseinkehr) – Altenstadt
G.-Tourenleitung:
Edelgard Pawellek/Günter Richter
Anmeldung: Bis zum 11. 12. 2014 bei:
E. Pawellek, Tel.: 069 - 531888
- ▶ So. 18. Jan. 2015 **Mainwanderweg Von Dietesheim nach Seligenstadt – ca. 20 km**
Treffpunkt/Abfahrt: Werden bei Anmeldung bekannt gegeben.
Wanderstrecke: Dietesheim – Steinheim – Klein-Auheim – Hainburg – Seligenstadt
Einkehr: Mittagsrast/Rucksackverpflegung, Schlussrast: div. Einkehrmöglichkeiten in Seligenstadt.
Wanderzeit: Ca. 4 1/2 bis 5 Std.
G.-Tourenleitung:
Edelgard Pawellek/Günter Richter
Anmeldung: Bis zum 15. 1. 2015 bei:
E. Pawellek, Tel.: 069 - 531888

- ▶ Sa. 24. Jan. 2015 **Gemeinschaftstour Taunus – ca. 24 km**
Treffpunkt/Abfahrt: Werden bei Anmeldung bekannt gegeben.
Wanderzeit: Ca. 5 1/2 bis 6 Std.
Wanderstrecke: Hohemark – Hollerkopf – Stahlhainer Mühlen – Hessenpark – Usingen
G.-Tourenleitung: Edelgard Pawellek
Anmeldung: E. Pawellek, Tel.: 069 - 531888
- ▶ Sa. 31. Jan. 2015 **Jahresversammlung der Wandergruppe**
ab 16.00 Uhr im Vereinshaus,
Homburger Landstr. 283
Siehe Seite 27
- ▶ So. 8. Feb. 2015 **Sieben-Hügel-Steig (Darmstadt) – ca. 18 km**
Treffpunkt/Abfahrt:
Werden bei Anmeldung bekannt gegeben.
Wanderzeit: Ca. 4 1/2 bis 5 Std.
Wanderstrecke: Da-Kranichstein – Jagdschloss Kranichstein – Steinbrücker Teich – Bismarckturm – Ludwigshöhe – Da-Eberstadt
Einkehr: Wird noch bekannt gegeben.
G.-Tourenleitung:
Edelgard Pawellek/Günter Richter
Anmeldung: Bis zum 5. 2. 2015 bei:
E. Pawellek, Tel.: 069 - 531888

Jugendgruppe

- Leiter: Nico Klier, Tel.: 06187 - 290426 oder 0176 - 48378236
- Vertreter: Finn Liebich, Tel.: 0151 - 64908320
- Jugendreferentin: Christin Geisler, Tel.: 06081 - 963066 oder 0175 - 6265808

Die Jugendgruppe trifft sich regelmäßig sonntags von 11.00 bis 15.00 Uhr zum Klettern. Im Sommer findet dies am Fels statt, im Winter in den Hallen unserer Umgebung. Auch Unternehmungen wie z.B. Eislaufen, Schlittschuhfahren, Slacklines, Wandern und Seilaktivitäten werden bei uns unternommen. Wenn Du einmal vorbeischauen möchtest, solltest Du zwischen 9 und 17 Jahren alt sein und viel gute Laune mitbringen. Wo wir unterwegs sind, wird immer in der Woche vorher entschieden und per Mail mitgeteilt. Falls Du Lust bekommen hast, dabei zu sein, schreib uns einfach eine Mail (Internet-Seite) oder ruf uns an.

Mountainbike

- Es gibt in der Sektion zur Zeit keine feste Gruppe. Touren und Fahrten werden im Mitteilungsblatt und auf der Internetseite veröffentlicht.
- Ansprechperson für Fragen, Anregungen und Wünsche:
Michael Blanke, Fachübungsleiter Mountainbike,
Tel.: 06400 - 950354, Mail: mb@blanke-kultur.de

Redaktionsschluss für das neue MB 1 - 2015 ist der 20. Dezember 2014!

KLETT^hERAPIE – Klettern mit Handicap

- Leiterin: Monika Gruber Tel.: 069 - 701355
Vertreter: Wolfram Bleul Tel.: 06192 - 22482
Georg Gröger Tel.: 06187 - 902480

Kletterzentrum Frankfurt:

Betreutes Klettern/Schnupperklettern für Erwachsene von 13.00 bis 15.00 Uhr

Klettertraining/Schnupperklettern für Kinder und Erwachsene von 16.00 bis 17.45 Uhr

- ▶ Fr. 5. Dezember **Kurs-Nr.: K 14 B-3 FS Schnupperklettern für Erwachsene mit Handicap**
- ▶ Fr. 12. Dezember **Kurs-Nr.: K 14-2 FS Schnupperklettern für Kinder und Erwachsene mit Handicap**
- ▶ Fr. 9. Januar bis Fr. 12. Juni 2015 **Kurs-Nr.: K 15 B-1 F Betreutes Klettern für Erwachsene mit Handicap**
jeweils 1. Freitag im Monat (außer an Brückentagen)
- ▶ Fr. 9. Januar bis Fr. 12. Juni 2015 **Kurs-Nr.: K 15 B-1 FS Schnupperklettern für Erwachsene mit Handicap**
jeweils 1. Freitag im Monat (außer an Brückentagen)
Schnupperklettern max. 2 x möglich
- ▶ Fr. 16. Januar bis Fr. 27. Feb. 2015 **Kurs-Nr.: K 15-1 F Klettertraining über 7 Wochen für Kinder und Erwachsene mit Handicap**
- ▶ Fr. 6. März 2015 **Kurs-Nr.: K 15-1 FS Schnupperklettern für Kinder und Erwachsene mit Handicap**
Kontakt: *Thea Gröger,*
Mail: *tug.groeger@arcor.de*
Monika Gruber,
Mail: *monikagruber ffm@t-online.de*

Kletterhalle im Sportpark Kelkheim:

Alle Termine jeweils von 16.15 bis 17.45 Uhr

- ▶ Fr. 21.11., 28.11., 5.12., 12.12. **Kurs-Nr.: K 14-5 KS Schnupperklettern für Kinder und Erwachsene mit Handicap**
Schnupperklettern ist 2 x möglich
- ▶ Fr. 16. Januar bis Fr. 27. Feb. 2015 **Kurs-Nr.: K 15-1 KS Schnupperklettern für Kinder und Erwachsene mit Handicap**
Schnupperklettern ist 2 x möglich
- ▶ Fr. 16. Januar bis Fr. 27. Feb. 2015 **Kurs-Nr.: K 15-1 K Klettertraining über 7 Wochen für Kinder und Erwachsene mit Handicap**
- ▶ Fr. 23. Januar bis Fr. 13. Feb. 2015 **Kurs-Nr.: K 15 A-1 K Ausbildung für Eltern der Teilnehmer, Klettern, Sichern**
4 x 1,5 Std.
Kontakt: *Monika Gruber,*
Mail: *monikagruber ffm@t-online.de*
Ute Biedermann,
Mail: *ergo-biedermann@gmx.de*

Ausschreibungen und Anmeldung:

Auf der Homepage DAV / KLETT^hERAPIE – Klettern mit Handicap

Senioren-gemeinschaft

Leiter: Ernst Krefß, Tel.: 069 - 94414000
Vertreterin: Gisela Müller, Tel.: 06109 - 36738

Unser Programm

Seniorentreff: Wir wandern jeden **3. Dienstag** im Monat ca. **1 1/2 Stunden**. Anschließend gemütliches Beisammensein in einem Lokal am Wegesrand.

Seniorenwandern: An jedem **1. Donnerstag** im Monat führen wir eine Wanderung von ca. **3 bis 3 1/2 Stunden** durch. Sie ist für Teilnehmer geeignet, denen eine Ganztageswanderung zu viel ist. (Mittagseinkehr soweit möglich obligatorisch.)

Über eine rege Beteiligung würden wir uns sehr freuen.

Einzelheiten unter den obigen Telefonnummern und

www.alpenverein-frankfurtmain.de

(Senioren-gemeinschaft)

Höhlengruppe

Leiter: Ralf Camrath, Tel.: 06104 - 63669
Ansprechpartnerin: Dagmar Cords, Tel.: 0170 - 6328154
Ansprechpartner: Oliver Kube, Tel.: 06241 - 309879

Das Treffen der Höhlengruppe finden meist nur nach Absprache statt. Häufig machen wir Seiltechnik-Training an schönen Bäumen der Umgebung.

Weitere Termine und Höhlentouren werden telefonisch oder per „social networks“ besprochen. Fremdsprachen sind kein Problem für uns.

- ▶ Fr. 31. Okt. bis Mo. 3. Nov. **Kühe, Käse, Höhlen im Französischen Jura**
Organisation: Dagmar
- ▶ Sa. 6. Dezember **Weihnachtsfeier der Höhlengruppe**
- ▶ Fr. 27. März bis So. 5. April 2015 **Osterhöhlentour für alle**

Letzter Entleihtag der Bücherei ist am 11. 12. 2014.
Im Januar bleibt die Bücherei geschlossen.
Am Donnerstag, dem 5. 2. 2015 beginnt wieder die Ausleihe.

Fachübungsleiter in der Sektion Frankfurt am Main

Christian Barufke
Wolfgang Berger
Michael Blanke
Holger Bloch
Marvin Brecht
Joachim Brehm
Gernot Cüppers
Wolfgang Daube
Stefan Ernst
Christin Geisler
Anna Gießel
Georg Gröger
Frank Gundersdorff
Christian Guse
Jürgen Hamm
Kerstin Hertwig
Maximilian Hübner
Andreas Kaiser
Traudel Knapp
Katherina Kokot
Ekkehart Kromer
Claudia Leemhuis
Rosa Maria Lehr
Oliver Lorenz

Trainer C Breitensport
Bergsteigen
Skibergsteigen, Mountainbike
Kletterbetreuer
Trainer C Breitensport
Skilanglauf
Hochtouren
Bergsteigen
Bergsteigen
Kletterbetreuerin
Trainer C Leistungssport
Kletterbetreuer
Trainer C Breitensport
Trainer C Breitensport
Skilanglauf, Skihochtouren
Wanderleiterin
FÜL Skifahren
Trainer C
Wanderleiterin
Wanderleiterin
Trainer C Leistungssport
Kletterbetreuerin
Trainer C Breitensport
Kletterbetreuer

Elke Lüdemann
René Malkmus
Sabine Mönning
Alba Lucia Neder
Siegfried Nitsch
Berthold Oehl
Gerd Prokasky
Jörg Rees
Christian Rehse
Christoph Renschler
Birgit Rubin
Lara Scharf
Heike Schürmann
Oliver Schürmann
Marcel Sehr
Daniel Sterner
Christian Strunz
Andreas Vantorre
Jürgen Weber
Prof. Dr. Stephan Weinbruch
Christian Zeussel

Trainer C Breitensport
Skibergsteigen
Skibergsteigen
Trainer C
Trainer C Breitensport, Bergsteigen
Wanderleiter
Bergsteigen
Trainer C Breitensport
Trainer C Breitensport
Bergsteigen
Wanderleiterin
Trainer C Breitensport
Bergsteigen
Trainer C Breitensport
Bergsteigen
Trainer C Breitensport
Trainer B Leistungssport, Hochtouren
Alpinklettern
Hochtouren
Kletterbetreuer

Jungmannschaft

Leiter: Christian Guse, Tel.: 0160 - 93717005
Vertreter: Tobias Wagner

Die Jungmannschaft (ab 18 Jahren) trifft sich nach Absprache mehrmals wöchentlich an den Felsen oder in den Kletterhallen der Umgebung. Auch andere alpine Sportarten (Hochtouren, Skifahren, Kanufahren etc.) werden nach Möglichkeit ausgeübt. Mehrtagesfahrten finden mehrmals jährlich statt.

Wenn Ihr interessiert seid, schaut doch einfach mal bei uns vorbei. Nähere Infos gibt es beim Gruppenleiter (e-mail: christian-guse@t-online.de) oder auf der Gruppenseite im Internet. Wir freuen uns auf regen Zuwachs.

Trekkinggruppe

Leiterin: Birgit Rubin, Tel.: 0173 - 3618268
Vertreter: Thomas Schmitz, Tel.: 0170 - 9615961

Die Trekkinggruppe trifft sich jeweils am zweiten Donnerstag im Monat ab 19.00 Uhr im Fritz-Peters-Haus, Homburger Landstr. 283. Weitere Infos zur Trekkinggruppe findet Ihr auch auf unserer Internetseite der Homepage der Sektion Frankfurt. Hier ist auch unser tagesaktueller Tourenkalender.

Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen. Mündliche Infos zur Gruppe und den Touren auch gerne unter den o. g. Telefonnummern.

- ▶ Do. 13. November **Gruppenabend**
- ▶ So. 16. November **Tagestour: Wanderung im Odenwald**
- ▶ Sa. 6. Dez. bis
So. 7. Dezember **Nikolaustour:
Weinwanderung im Taubertal**
- ▶ Do. 11. Dezember **Gruppenabend mit Weihnachtsfeier**
- ▶ So. 14. Dezember **Tagestour: Wanderung im Taunus,
Odenwald oder Spessart**
- ▶ Do. 8. Jan. 2015 **Gruppenabend**
- ▶ So. 11. Jan. 2015 **Tagestour: Wanderung im Taunus,
Odenwald oder Spessart**
- ▶ Do. 12. Feb. 2015 **Gruppenabend**
- ▶ So. 15. Feb. 2015 **Tagestour: Wanderung im Taunus,
Odenwald oder Spessart**

Leistungsgruppe Sportklettern

Wettkampfklettern

Leiter: Andreas Vantorre, Tel.: 069 - 57003335

Die Sektion fördert engagierte Kletterer auf hohem Niveau, unabhängig vom Alter. Im Zentrum steht die Unterstützung potentieller Wettkampfteilnehmer durch eine intensive Trainingsbetreuung und die Bereitstellung der nötigen Infrastruktur.

Nicht Wettkämpfer sind bei uns aber gern gesehen, u. a. wenn sie als Trainingspartner ihre Erfahrungen im Schwierigkeitsklettern einbringen möchten, oder wenn sie selber auf sehr hohem Niveau aktiv sind. Wettkampfklettern als Leistungssport basiert letztlich auf dem Klettern der hohen Schwierigkeitsgrade und wir haben großes Interesse an einer breiten Basis. Allerdings stellen wir einige Ansprüche in Bezug auf persönliches Können und Trainingsengagement.

Trainingszeiten:

**Dienstags und donnerstags von 16.30 bis 19.00 Uhr und
samstags von 10.30 bis 13.30 Uhr**

im DAV Kletterzentrum in Frankfurt am Main

Freitags 15.00 bis 19.00 Uhr im DAV-Kletterzentrum Darmstadt

Ansprechpartner: Andreas Vantorre

e-mail: a.vantorre@alpenverein-frankfurtmain.de

Siehe auch unter: www.alpenverein-frankfurtmain.de

Kletterjugend

Leiterin: Anna Gießel

Trainingskernzeiten sind dienstags und donnerstags von 16.30 bis 18.30 Uhr, und samstags von 10.30 bis 13.30 Uhr für junge Kletterer im DAV-Kletterzentrum in Frankfurt am Main. Die Teilnahme an diesen Treffen hängt von der Anzahl der freien Plätze in der Gruppe ab!

Ansprechpartnerin: Anna Gießel

e-mail: Kletterjugend@alpenverein-frankfurtmain.de

Siehe auch unter: www.alpenverein-frankfurtmain.de

Zusätzlich bieten wir für sehr junge Kletterer und Klettereinsteiger (ab 5 Jahren) ein Training unter der Leitung von Marvin Winkler an. Die Termine hierfür sind mittwochs von 17.00 bis 19.00 Uhr und freitags von 16.00 bis 18.00 Uhr.

Ansprechpartner: Marvin Winkler

e-mail: mr.marvin.winkler@gmail.com

**Redaktionsschluss für das neue MB 1 - 2015
ist der 20. Dezember 2014!**
**Ihre Texte sowie Ihre Fotos in einer hohen Auflösung
mailen Sie bitte an: cs@graphicus.de**

Familiengruppe I

Leiterin: Astrid Gau, Tel.: 0170 - 8149177
Vertreter: Stephan Handschuh
e-mail:
famgruppe1@alpenverein-frankfurtmain.de

► So. 16. Nov. **Orientierungswanderung**

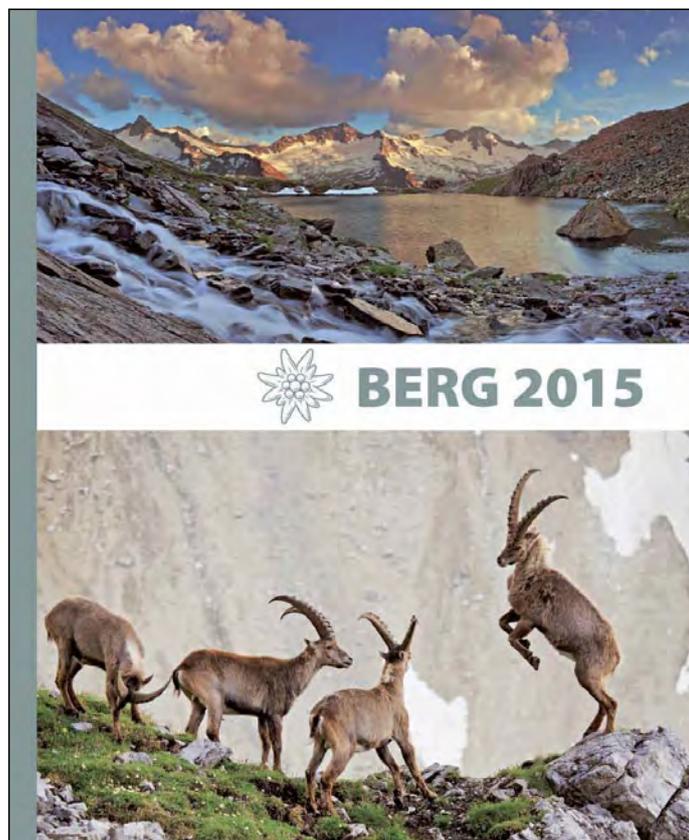
Familiengruppe II

Leiterin: Alexandra Braun, Tel.: 06474 - 881259
Vertreterin: Karin Gierke
e-mail: famgr.2@alpenverein-frankfurtmain.de

Für alle Kinder von sieben bis zwölf Jahren mit Eltern

- So. 16. Nov. **Rund um die Rote Mühle Jahresplanung 2015**
- So. 14. Dez. **Weihnachtsrallye**
- Sa. 3. Januar bis 11. Januar 2015 **Skifreizeit in Hindelang/Oberjoch** (ausgebucht)
- Februar 2015 **Rodeln auf dem Feldberg**

Beschreibung siehe Seite 33!



Familiengruppe III

Leiterin: Karolin Weisser
Vertreterin: Katrin Rehse
e-mail: famgr.3@alpenverein-frankfurtmain.de

Anmerkung: Jede an den Gruppenaktivitäten beteiligte Familie sollte sich bereiterklären, eine der Veranstaltungen zu planen und zu organisieren.

► So. 30. November **Adventswanderung mit Terminplanung**
Katrin + Christian Rehse

Familiengruppe IV

Leiter: Björn Seipel, Telefon: 06171 - 9610060
Vertreter: Dirk Klonus, Telefon: 06192 - 7904

Die Familiengruppe IV der Sektion Frankfurt am Main wurde im Juli 2012 gegründet.

Die Touren werden im Wechsel von den Familien geplant und sind von ihrer Strecke eher überschaubar (ca. 2 bis 3 km) mit einer langen Pause und gemeinsamem Picknick (das Highlight für die meisten Kinder!). Die größeren Kinder laufen und lassen sich höchstens streckenweise tragen (es gibt ja immer so viel zu entdecken!) – die kleineren sind in der Kraxe oder im Buggy mit dabei und so kann auch eine kurze Tour zum Tagesausflug werden.

Kletterclub Frankfurt (KCF)

Leitung: Marcel Sehr, Tel.: 01520 - 8535564
Vertretung: Jörg Rees

Der KCF trifft sich jeden 1. Donnerstag im Monat ab 19.30 Uhr im Gruppenraum im Vereinshaus zu einem Themenabend. Es gibt Vorträge, Diashows, Kletterfilme, Tourenbesprechungen, Grillabende, etc. An allen anderen Donnerstagen wird ab 19.00 Uhr im DAV-Kletterzentrum geklettert.

Für die Wochenenden verabreden wir uns für die umliegenden Klettergärten wie Lorsbacher Wand, Morgenbachtal, Schriesheim, Heubach, Hainstadt, etc. oder fahren ins Frankenjura oder in die Pfalz.

Das Klettern, ob drinnen oder draußen, ist unser zentrales Betätigungsfeld. Darüber hinaus sind die Aktivitäten der KCFler sehr weit gefächert: alpine Mehrseillängentouren, Bergsteigen, Hochtouren, Wandern, Skibergsteigen, Schneeschuhwanderungen, Winterbiwaks, Höhenbergsteigen, Eisklettern, etc.

Wir freuen uns über neue Mitglieder. Ruft uns einfach über die o.g. Telefonnummer an oder schickt über unsere Gruppenseite auf der Sektions-Homepage eine E-Mail.

Natürlich könnt Ihr auch direkt bei unseren Treffen vorbeischaun. Bis bald!

Redaktionsschluss für das neue MB 1 – 2015 ist der 20. Dezember 2014!

Skigruppe

Leiter: Volker Kaltschnee, Tel.: 069 - 3086351
Karl Bechtold, Tel.: 06192 - 42460

Vertreter: Rainer Hauenstein, Tel.: 069 - 74308026

Wir treffen uns jeden 2. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr im Fritz-Peters-Haus, Homburger Landstraße 283.

Die Touren werden am Gruppenabend besprochen. **Alle ausgeschriebenen Touren (außer Kurse) sind Gemeinschafts-Skitouren und keine geführten Touren.** Alle Teilnehmer müssen über Erfahrung im Skitourengehen verfügen. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr und Verantwortung.

- ▶ Di. 11. Nov. **Gruppenabend Lawinenkunde**
Bitte Infobroschüren mitbringen, die letzte Saison verteilt wurden
- ▶ So. 16. Nov. **LVS-Übung**
- ▶ Di. 9. Dezember **Gruppenabend Weihnachtsfeier**
- ▶ Fr., 26. Dez. bis Sa. 3. Jan. 2015 **Sylvester-Tour Tuoi-Hütte**
Organisation und Anmeldung:
Reinhard Wagener, Tel.: 06192 - 961909
- ▶ Sa./So.17./18. Jan. bis Sa./So.24./25. Jan. 2015 **Skitourenwoche Obernberg**
Organisation und Anmeldung:
Kurt Schmalzl, Tel.: 06175 - 1281
- ▶ Sa. 28. Feb. bis So. 8. März 2015 **Skitourenwoche Kleinwalsertal**
Organisation und Anmeldung:
Kurt Schmalzl, Tel.: 06175 - 1281

Gymnastikgruppe

Prellball, anschließend Gymnastik

Leiter: Walter Cochoy, Tel.: 06035 - 1650
Mittwochs 17.30 bis 20.00 Uhr, Turnhalle
Fried Lübbecke Schule, Im Uhrig 27,
Eschersheim, außer in den Schulferien

Sport und Gymnastik

BG-Sport für alle

Leiter: Dieter Schönberger, Tel.: 06039 - 43333
Dienstag, 20.30 Uhr in der Turnhalle der
Elisabethenschule, Vogtstraße 35, außer in
den Schulferien.
Haltestelle Holzhausenstraße der U1, 2 oder 3

Sektionsbücherei

Leitung: Gerhard Arnold
**Öffnungszeiten: Donnerstags von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr
außer an Feiertagen und Winterpause**
Rufnummer der Bücherei: 069 - 54 89 06 09
Bitte bringen Sie zur Bücher-Ausleihe ihren DAV-Mitgliedsausweis mit.

Impressum:

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Frankfurt am Main e. V.
Geschäftsstelle: Homburger Landstraße 283, 60433 Frankfurt am Main, Telefon: 069 - 549031, Fax: 069 - 5486066
Haltestelle: Endstation der Linie U 5 in Preungesheim,
Bücherei: Telefon: 069 - 54890609, **Öffnungszeiten: Do. 17.30 bis 19.30 Uhr**
Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Dienstag von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr, Donnerstag von 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr
E-mail: alpenverein ffm@t-online.de - **Homepage:** www.alpenverein-frankfurtmain.de
Postbank Frankfurt: Konto-Nr. 54 815-605 (BLZ 500 100 60)
HypoVereinsbank, Frankfurt: Konto-Nr. 4 512 545 (BLZ 503 201 91)
1. Vorsitzender: Daniel Sterner, Am Kellersbusch 8, 63303 Dreieich, Telefon: 06103 - 985689
2. Vorsitzender: Helmut Schgeiner, Hedderheimer Landstr. 8, 60439 Frankfurt am Main, Tel.: 069 - 21009235
Schatzmeister: Wolfgang Ringel, Am Houiller Platz 1, 61381 Friedrichsdorf, Telefon: 06172 - 858141
Schriftführer: Karl-Heinz Berner, Ostring 122, 65824 Schwalbach, Tel.: 069 - 66452348
Jugendreferentin: Christin Geisler, Auf der Erlenwiese 24, 61267 Neu-Anspach, Telefon: 06081 - 963066
e-mail: christin.geisler@t-online.de
Internet: Jörg Funke, e-mail: webmaster@alpenverein-frankfurtmain.de
Schriftleitung: Christine Standke, Ulmenstraße 58, 65527 Niedernhausen, Telefon: 06127 - 97903, Fax: 97904,
e-mail: cs@graphicus.de
Anzeigen u. Gesamtherstellung: graphicus, Ulmenstraße 58, 65527 Niedernhausen, Telefon: 06127 - 97903, Fax: 97904,
e-mail: cs@graphicus.de

Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet. Die mit Namen oder Signum des Verfassers gezeichneten Beiträge stellen dessen persönliche Meinung dar. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen oder bei verspäteter Einsendung zurückzuweisen.

IHR OUTDOOR-SPEZIALIST

IN FRANKFURT, BRUCHKÖBEL, ESCHBORN, NEU-ISENBERG UND WEITERSTADT

für die Bereiche

Funktions-, Sport- & Winterbekleidung

Funktions-Schuhe, Winter- & Wanderstiefel

Natürlich mit NIEDRIGSTPREIS-GARANTIE!

Bergsport-Ausrüstung & Rucksäcke

Zelte, Schlafsäcke & Campingausrüstung



Der Schotte empfiehlt



McTREK OUTDOOR SPORTS

McTREK Frankfurt, Hanauer Landstraße 208 - 216
Mo. - Fr. 10:00 - 19:00 Uhr, Sa. 9:00 - 18:00 Uhr

McTREK Bruchköbel, Gewerbegebiet im Lohfeld, Keltenstraße 20b • Mo. - Fr. 9:00 - 19:00 Uhr, Sa. 9:00 - 18:00 Uhr

McTREK Eschborn, Nähe REAL • Ginnheimer Str. 17, 65760 Eschborn • Mo. - Fr. 9:00 - 19:00 Uhr, Sa. 9:00 - 18:00 Uhr

McTREK Neu-Isenburg, Isenburg-Zentrum • 63263 Neu-Isenburg • Mo. - Fr. 9:00 - 19:00 Uhr, Sa. 9:00 - 18:00 Uhr

McTREK Weiterstadt, neben SIOUX • Auf dem Weg zum LOOPS, Zufahrt Friedrich-Schäfer-Str. • Mo. - Sa. 10:00 - 20:00 Uhr

Online-Shop: www.McTREK.de

McTREK Outdoor Sports ist eine Marke der YEAH! AG, Keltenstraße 20b in D-63486 Bruchköbel.

Preisliste - Kletterzentrum Frankfurt am Main

Erwachsene

	DAV-Mitglied Sektion Frankfurt	DAV-Mitglied andere Sektion	Nicht-Mitglieder	
			Mo - Fr	Sa + So
Tageskarte	8,00 €	10,00 €	13,00 €	14,50 €
10er Karte	72,00 €	90,00 €		117,00 €
Halbjahreskarte	220,00 €	290,00 €		380,00 €
Jahreskarte	320,00 €	450,00 €		600,00 €
Bouldern Tageskarte	6,00 €	7,50 €		9,50 €
Bouldern 10er Karte	54,00 €	65,00 €		85,50 €
Bouldern Jahreskarte	250,00 €	375,00 €		500,00 €



Jugend 14-17 Jahre & Sondertarif

	DAV-Mitglied Sektion Frankfurt	DAV-Mitglied andere Sektion	Nicht-Mitglieder	
			Mo - Fr	Sa + So
Tageskarte	6,00 €	8,50 €	11,00 €	12,00 €
10er Karte	54,00 €	76,50 €		99,00 €
Halbjahreskarte	175,00 €	240,00 €		320,00 €
Jahreskarte	260,00 €	360,00 €		480,00 €
Bouldern Tageskarte	5,00 €	6,50 €		8,50 €
Bouldern 10er Karte	45,00 €	58,00 €		76,50 €
Bouldern Jahreskarte	190,00 €	285,00 €		380,00 €

*auf Nachweis: Schüler, Studenten, Auszubildende, Zivildienstleistende, Wehrdienstleistende, Senioren, ALG-I- und ALG-II-Empfänger

Kinder bis 13 Jahre

	DAV-Mitglied Sektion Frankfurt	DAV-Mitglied andere Sektion	Nicht-Mitglieder	
			Mo - Fr	Sa + So
Tageskarte	4,00 €	6,00 €	8,00 €	9,00 €
10er Karte	36,00 €	54,00 €		72,00 €
Halbjahreskarte	130,00 €	187,50 €		250,00 €
Jahreskarte	190,00 €	270,00 €		360,00 €
Bouldern Tageskarte	3,00 €	5,00 €		6,50 €
Bouldern 10er Karte	27,00 €	45,00 €		58,50 €
Bouldern Jahreskarte	150,00 €	218,00 €		290,00 €



Verleihmaterial

Seil	5,00 €
Schuhe	3,50 €
Gurt	3,00 €
Sicherungsgerät	3,00 €
GriGri etc.	4,00 €
Magnesiabeutel	2,00 €
Set *	10,00 €

(Set besteht aus Gurt, Schuhe, Sicherungsgerät und Magnesiabeutel)

DAV Kletterzentrum Frankfurt am Main
 Homburger Landstr. 283
 60433 Frankfurt am Main
 e-Mail: info@kletterzentrum-frankfurtmain.de
 Tel.: 069 - 95415170